Sonnabend, den 21. März 1931

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 79 Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 5.—, wöchentlich Zloty 1.25; Ausland: monatlich Zloty 8.—, jährlich Zloty 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

9. Jahrg.

Das Innenministerium — ein Wahlstab.

Die Budgetüberschreitungen der letzten Jahre vor dem Sejm. — Die Regierungsmehrheit zeigt sich für die Mandate dankbar und beschließt alles im Sinne der Regierung

Die ordentliche Budgetsession soll, wie bereits angekündigt, heute ihren Abschluß finden. Um jedoch noch einige Angelegenheiten, die keinen Aufschub erdulden, zu erledigen, wurden noch gestern und heute Sejmsitzungen eingeschoben. Zu diesen wichtigsten Aufgaben betrachtete die Regierung auch die Budgetüberschreitungen in den letzten zwei Budgetjahren. Nachdem der Sejm bereits vor etwa vier Wochen die Budgetüberschreitungen des Jahres 1927/28 mit den berühmten 8 Millionen Wahlgeldern für den Regierungsblock legalisiert hat, wurden dem Sejm gestern die finanziellen Ueberschreitungen der Regierung der nächstfolgenden Budgetjahre vorgelegt.

Die Opposition ließ es sich nicht entgehen, um diese schwache Seite der Sanacjaregierungen in entsprechender Weise zu stempeln und deren Finanzpolitik einer scharfen Kritik zu unterziehen. Der Abg. Rybarski vom Nationalen Klub, der als erster Oppositionsredner das Wort ergriff, erklärte u. a. folgendes: In dem Zeitabschnitt, in dem diese Budgetüberschreitungen geschehen sind, wurden viele unnötige und unwirtschaftliche Ausgaben gemacht. Es wurde zu teuer eingekauft, u. a. schlecht gebaut und zu teure Getreidereserven angelegt. Bis heute fehlt der Bericht über die Eisenbahnschwellenaffäre. Der Prozeß wegen der Mißbräuche beim Bau des Postgebäudes in Warschau schleppt sich ebenfalls seit langem dahin. Es scheint doch leichter zu sein, diesen und jenen Abgeordneten der Opposition unschuldig dingfest zu machen, als die bewußten schuldigen Herren einzusperren. **Dieses Regierungssystem muß geändert werden, denn anders werden wir die Krisis nicht besiegen.** In einer Rede hat der Finanzminister versichert, daß alles gut ausgehen werde, weil Polen eine Mehrheit im Parlament habe, die einzig in Europa ist. Dies muß ich leider bestätigen. Außer in Polen bestehen ähnliche Mehrheiten nur noch in Ungarn, Rumänien, Griechenland, Portugal sowie in den südamerikanischen Staaten Argentinien, Brasilien und Bolivien. Und alle diese Regierungsmehrheiten wurden durch dieselben Methoden geschaffen wie bei uns. Aber derartige Mehrheiten bieten keine Gewähr für die Stabilisierung der Verhältnisse eines Landes. Im Gegenteil sie sind der Keim für weitere innere Unruhen und Gärungen.

Abg. Zaremba (PPS.) nahm in besonders scharfer Weise Stellung zur Angelegenheit der widerrechtlichen Erhöhung der Dispositionsgelder und deren Verwendung in den letzten Budgetjahren. Er führte u. a. aus: Vor dem Höchsten Verwaltungstribunal hat Josef Pilsudski die Verantwortung für 5 Millionen Zloty auf sich genommen. Für die übrigen 3 Millionen, die noch für die Wahlpropaganda des Regierungsblocks ausgegeben wurden, will also niemand die Verantwortung übernehmen. Die Finanzierung der Wahlen aus Staatsmitteln wurde aber bei den letzten Wahlen nur noch im verstärkten Maße betrieben. Es gibt Dokumente, aus welchen hervorgeht, daß **das Innenministerium in einen regelrechten Wahlstab umgewandelt wurde und daß der Chef des politischen Departements, d. h. der heutige Sejmmarschall Switalski, zum Agenten wurde, in dessen Händen die Leitung der gesamten Wahlaktion lag.** Der ganze große Administrationsapparat des Staates stand im Dienste einer einzigen Partei. Die Tatsache, daß eine Partei ohne Skrupel Gelder aus der Staatskasse für ihre parteipolitischen Ziele nehmen kann, steht in der Geschichte beispiellos da. Aber nicht nur für die Regierungspartei sind diese Gelder verwendet worden. **Auch eine Reihe von Abgeordneten und Senatoren des Regierungsblocks hat aus diesen Quellen geschöpft.** So entnahm der Senator Bojko aus der Staatskasse 15 000 Zloty für Ausgaben wie Versammlungen, Zusammenkünfte der Gemeindeältesten, für Geschenke und Bewirtung von Gästen usw.

Es braucht wohl nicht besonders unterstrichen zu werden, daß das Gewissen der Abgeordneten des Regierungsblocks durch diese schweren Anklagen der Opposition nicht gerührt wurde. Mit derselben Skrupellosigkeit, wie Staatsgelder ausgegeben wurden, um ihre Wahl zu bewerkstelligen, setzten auch die Regierungsabgeordneten sich über die schweren und berechtigten Anklagen der Opposition hinweg und stimmten allem zu, was die Regierung von ihnen verlangte.

Severing zur polnischen Schulbeschwerde.

Die Vorgänge in Nikolaiken. — Keine polenfeindliche Tendenzen festgestellt. Das Urteil der polnischen Minderheitsführer.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Preußische Minister des Innern Severing an den Verband polnischer Schulvereine Deutschland e. V. in Berlin-Charlottenburg ein Schreiben gerichtet, in dem er sich mit den von dem Verband gegen den Landrat in Stuhm, Dr. Zimmer, erhobenen Vorwürfe befaßt, die im Zusammenhang mit den Vorgängen in Nikolaiken stehen. Der Minister weist in seinem Schreiben darauf hin, daß diese Vorgänge Gegenstand einer vieltägigen, eingehenden und sorgfältigen Verhandlung vor dem Schöffengericht in Marienburg gebildet haben, daß dem Urteil des Schöffengerichts vom 7. bis 12. Januar 1931 durch das Ergebnis der Beweisaufnahme die Behauptung des Verbandes über die Natur der Ausschreitung vom 29. Oktober 1930 einwandfrei widerlegt seien und daß insbesondere kein organisierter Feldzug gegen die polnische Minderheit stattgefunden habe. Die Behauptung, daß die Vorfälle ihren Ursprung in polenfeindlicher Einstellung der Bevölkerung der Behörden hätten, sei, wie der Minister ausführt, durch Erklärungen führender Vertreter der polnischen Minderheit widerlegt worden, Erklärungen, die zum Teil von dem Reichsminister des Auswärtigen bei der Januartagung des Völkerbundsrats am 21. Januar 1931 in Genf widerspruchslos der Weltöffentlichkeit bekannt gegeben worden seien. Da gegen das in Rede stehende Gerichtsurteil Berufung eingelegt sei, werde abgewartet werden müssen, ob die ausdrücklichen Feststellungen des Gerichts bestätigt oder widerlegt würden.

Hermann Müller gestorben.

Berlin, 20. März. Reichskanzler a. D. Genosse Hermann Müller ist am Freitag um 22.45 Uhr nach langem Todeskampf seinem schweren Leiden erlegen. Seine Gattin und seine beiden Töchter weilten am Sterbebette.

Berlin, 20. März. Reichskanzler a. D. Gen. Hermann Müller wurde am 18. Mai 1876 in Mannheim als Sohn eines Brauereibesitzers geboren, besuchte zuerst dort und später in Dresden das Gymnasium. Nach Beendigung seiner kaufmännischen Lehrzeit in Frankfurt ging er als Handlungsgehilfe nach Breslau. Als 17jähriger bereits trat er der Sozialdemokratischen Partei bei, gab 1898 seinen bisherigen Beruf auf und wurde Schriftleiter in der „Görlitzer Volkszeitung". Später hatte er auch ein Görlitzer Stadtverordnetenmandat inne, bis er 1906 von Bebel in den Parteivorstand nach Berlin berufen wurde. 1916 wurde er zum ersten Male in den Reichstag gewählt. Nach der Revolution war er zunächst Mitglied des Vollzugsrates, dann des Zentralrates der deutschen Republik. 1919 wurde er im Wahlkreis Breslau in die deutsche Nationalversammlung gewählt. Dort hatte er den Vorsitz des Reichshaushaltsausschusses inne. Gemeinsam mit Dr. Bell (Zentrum) unterschrieb er am 28. Juni den Versailler Vertrag. Wie schon früher auf internationalen Konferenzen, vertrat er im Fürhjahr 1919 in der Berner sozialistischen Konferenz seine Partei. Im Kabinett Bauer übernahm Müller am 23. Juni 1919 das Reichsaußenministerium. Im gleichen Monat wurde er zusammen mit Wels zum Parteivorsitzenden gewählt. Nach dem Rücktritt des Kabinetts Bauer bildete er am 27. März 1920 erstmals als Reichskanzler ein Kabinett, das schon am 21. Juni 1920 dem rein bürgerlichen Kabinett Fehrenbachs Platz machte.

In der Folgezeit beschränkte er sich auf seine Tätigkeit als Vorsitzender der Partei, bis er nach deren Wahlsieg in den Maiwahlen 1928 zum zweitenmal als Reichskanzler ein Kabinett bildete. Nach 21monatiger Regierungszeit trat das Kabinett am 27. März 1930 zurück, da zwischen den bürgerlichen Koalitionsparteien und der Sozialdemokratie eine Einigkeit über die Arbeitslosenversicherung nicht zu erzielen war.

*

Mit Hermann Müller verliert unsere reichsdeutsche Bruderpartei eines ihrer fähigsten Mitglieder und die gesamte sozialistische Welt einen bewußten und verantwortungsvollen Kämpfer für unsere Idee, für Frieden, Gerechtigkeit und Fortschritt. Der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sprechen wir anläßlich des Hinscheidens ihres bewährten Führers auf diesem Wege unser herzlichstes Beileid aus.



Hermann Müller †

Deutsch-polnischer Schulstreit vor dem Internationalen Gerichtshof.

Haag, 20. März. Der ständige Internationale Gerichtshof hat für den 14. April eine außerordentliche Sitzung einberufen, die sich mit dem deutsch-polnischen Streitfall wegen der deutschen Minderheitsschulen in Ostoberschlesien befassen wird. Gemäß einer Entschließung des Völkerbundsrates wird sich das Gericht über die Frage schlüssig werden, ob deutschen Kindern auf Grund des Ergebnisses von Sprachprüfungen der Eintritt in die Minderheitenschulen verwehrt werden kann.

Ein neuer kommunistischer Abgeordneter aus Lodz.

Der gewählte kommunistische Abgeordnete Burzynski seines Mandas für verlustig erklärt.

Zu Beginn der gestrigen Sejmsitzung erklärte der Sejmmarschall Switalski, daß im Wahlbezirk Nr. 13 (Lodz-Stadt) von der Bezirksliste Nr. 22 (kommunistische Liste) Stanislaw Burzynski in den Sejm gewählt wurde. Dieser Abgeordneter hat bisher jedoch noch an keiner Sejmsitzung teilgenommen, wobei er sein Fernbleiben auch nicht entschuldigt hat. Deshalb bat der Sejmmarschall, das Mandat des Abgeordneten Burzynski auf Grund des Wahlgesetzes als auch auf Grund des Sejmreglements für erloschen zu erklären. Da auf diese Erklärung kein Widerspruch laut wurde, stellte der Sejmmarschall fest, daß das Mandat Burzynskis erloschen ist. An seine Stelle tritt der nächste Kandidat der kommunistischen Liste Gustav Müller aus Tomaschow

Die Tragödie des schlesischen Volkes.

Zur 10. Wiederkehr des oberschlesischen Plebiszits.

Wir lesen in unserem Kattowitzer Bruderorgan „Volkswille“:

Heute vor 10 Jahren wurde das oberschlesische Volk von den Siegermächten an die Wahlurne gerufen, um eine schwerwiegende Entscheidung zu fällen. Eine sonderbare Wahl war das, denn die Wähler sollten sich ihr künftiges Vaterland wählen. Man wählte zwischen Deutschland und Polen, und die Stimmzettel waren dementsprechend bedruckt. Theoretisch sieht das Ding auch ganz nett aus und die Wahl scheint auf den ersten Blick sehr leicht und einfach zu sein. Für einen jeden Deutschen war es von vorne klar, daß er Deutschland wählen wird, und das Gesagte bezieht sich selbstverständlich auch auf die Polen.

Man sagt, daß die Theorie grau sei, und in diesem Falle war sie nicht nur grau, aber selbst grausam gewesen. Gewiß klingt es sehr schön, wenn man sagt, daß das Volk sich selbst sein Vaterland wählt. Es klingt nicht nur schön, scheint auch gerecht und demokratisch zu sein. Wie das aber in der Praxis aussieht und welchen physischen und moralischen Qualen die Wähler und Nichtwähler, die das unglückliche Gebiet bewohnen, bei einer solchen Wahl ausgesetzt werden, das wissen nur diejenigen, die solche Wahlen miterleben mußten. Wir haben sie miterlebt und wir wünschen keinem anderen Volke, von einer solchen Wahl beglückt zu werden. Man möge uns damit gefälligst vom Halse bleiben!

Oberschlesien ist ein gemischtes Gebiet, und es wird immer ein solches bleiben. In Oberschlesien wohnen Polen und Deutsche. Unter diesen befinden sich verbissene polnische und deutsche Nationalisten, die das Feuer schüren. Die größte Masse des oberschlesischen Volkes neigt weder auf die polnische noch auf die deutsche Seite. Sie nennen sich „Oberschlesier“ und wollen vom Nationalismus nichts wissen. Die „oberschlesische Nationalität“ wird weder von de nPolen noch von den Deutschen anerkannt. Man verlangt von den „Oberschlesiern“, daß sie sich entscheiden sollen. Sie wollen sich aber nicht entscheiden, weder auf die eine noch auf die andere Seite.

Als Oberschlesien zu Deutschland gehörte, haben die „Oberschlesier“ ihrem Unmut sehr oft Ausdruck verliehen und stimmten an der Reichstagswahl für den polnischen Kandidaten. Jetzt stimmen sie für deutsche Listen, vorausgesetzt natürlich, daß man sie mit Gewalt daran nicht hindert, was wir bei den letzten Novemberwahlen in der ganzen Wojewodschaft feststellen mußten.

Gerade auf die „Oberschlesier“, die in nationaler Hinsicht neutral wären, aber ihre Heimaterde liebten, stürzten sich die nationalen Hetzer beider Richtungen. Mit Versprechungen, Hinterlist, Drohungen, ja, selbst Mißhandlungen schlimmster Art, zerrte man diese harmlosen Leute von einem nationalen Lager in das andere. Wir erlebten in der Plebiszitzeit Wunderdinge. Die Eltern gehörten dem polnischen Lager an und die Kinder saßen bei den Deutschen. Es war auch umgekehrt gewesen, indem die Eltern an Deutschland festhielten, während die Kinder gegen Deutschland kämpften. Ein Bruder war bei der polnischen Kampfesorganisation und der zweite Bruder beschaffte Waffen gegen die Polen. Kinder zettelten Verschwörungen an gegen ihre Eltern und Geschwister denunzierten sich gegenseitig bei der feindlichen Kampfesorganisation. Ehen wurden zerrissen und Bruderblut vergossen. Das war das Plebiszit in der praktischen Auswirkung. Ein dreifacher Fluch allen jenen, die das schlesische Volk in das schreckliche Unglück versetzt haben! Nicht derjenige war der Verbrecher, der das Messer seinem eigenen Bruder in den Rücken stieß, sondern der Urheber dieses Unglückes, der dem schlesischen Volke die Plebiszitabstimmung als Entscheidung über die Staatszugehörigkeit aufgedrängt hat.

Die Folgen des Plebiszits sind womöglich noch schlimmer als das Plebiszit selbst. Das, was bei uns bei den Novemberwahlen geschehen ist, muß auf das Konto des Plebiszits gebucht werden. Menschen wurden überfallen, schwer mißhandelt, vielfach zu Krüppeln geschlagen und ihr Hab und Gut vernichtet. Im Brzezier Prozeß saß ein gewisser Jambor, ein Zuchthäusler, auf der Anklagebank und wurde wegen Landfriedensbruchs verurteilt. Das war ein polnischer Patriot erster Güte, der mit dem Leiter des Westmarkenverbandes in einem antideutschen Straßenumzug zusammen marschierte. In der Kneipe sehen wir wieder den Verbrecher mit demselben Leiter des Westmarkenverbandes, der zugleich ein Lehrer ist, zusammen sitzen und trinken. Als Geschädigter tritt ein zweiter Jambor auf, der Bruder des Verbrechers, ein ruhiger, ehrsamer Bauer. Seine rechte Hand ist nach dem Ueberfall auf seine Wohnung gelähmt. Das ist die Tragödie des oberschlesischen Volkes! — — — Man könnte an der Menschheit verzweifeln, wenn man diese Tatsachen sieht. Das sind die Folgen des Plebiszits, der einzigst „gerechten“ Entscheidung über die Staatszugehörigkeit des oberschlesischen Volkes. Und solcher Jambors haben wir in Oberschlesien ganze Legionen.

Wie die Abstimmung vor 10 Jahren ausgefallen ist, das wissen wir längst. Der Stimmen „Deutschland“ waren recht viele und der Stimmen „Polen“ auch. Das war aber nicht das Entscheidende, denn es mußte so kommen, wie es bestimmt war, worauf das oberschlesische Volk gar keinen Einfluß gehabt hat. Auch die beiden Staaten, die hier gewählt wurden, hatten recht wenig zu sagen gehabt. Ausschlaggebend war zum großen Teil der französische Feldzug in Marokko. Hatten die französischen Truppen größere Erfolge erzielt, so stand die Sache für Polen günstiger und hatten die französischen Truppen Mißerfolge zu verzeichnen, so hatte Deutschland größere Aussichten gehabt. Lloyd George und Briand waren die Partner und alle anderen, das schlesische Volk mitinbegriffen, die Schachfiguren.

Wer dem oberschlesischen Volke gut gesinnt ist, wer das Verbrechen an dem oberschlesischen Volke gut machen will — vorausgesetzt, daß sich das überhaupt gut machen läßt — der soll Vorkehrungen treffen, daß die Vergangenheit, das Plebiszit, in Vergessenheit gerate. Ereilt einen Menschen ein Unglück, so sucht er die Vergangenheit. Er findet sie in der Arbeit. Hier hat das Unglück das ganze Volk ereilt und besonders die Staaten, die an der Sache interessiert sind, sollten über die Vergangenheit den Mantel der Vergessenheit ausbreiten. In der Arbeit liegt Trost, und das Arbeitsfeld in Oberschlesien, von beiden Seiten der Grenze, ist groß, viel größer als wir alle ahnen. Was geschieht in dieser Hinsicht?

In der Presse Deutsch-Oberschlesiens lesen wir, daß der Plebiszitabstimmungstag als ein Trauertag gefeiert wird. Trauerfahnen werden gehißt und die Glocken werden dem Volke Trauerbotschaft verkünden. Trauermusik wird spielen, Trauerreden gehalten und ein Schwur geleistet werden. In Polnisch-Oberschlesien wird Freudenstimmung herrschen. Zum Zeichen der Feststimmung werden Fahnen gehißt, in den Kirchen wird feierlicher Dankgottesdienst stattfinden. Musikkapellen werden die Straßen durchziehen, Festreden werden gehalten und zuletzt wird getrunken und gegessen und womöglich getanzt.

So hüben und drüben. Die halbvernarbten Wunden des schlesischen Volkes werden von neuem aufgerissen und das halbvergessene Unglück wieder aufgewärmt und frisch serviert. Das geschieht alles auf Kosten des schlesischen Volkes. Der Haß und die gegenseitige Zerfleischung dürfen nicht in Vergessenheit geraten. Das ist die wahre Tragödie des schlesischen Volkes! —— — Nur die Sozialisten arbeiten in der Richtung, um die Grenzen unsichtbar zu machen und das dem schlesischen Volke angetane Unrecht wieder gut gemacht wird.

Der Antrag auf Untersuchung der Brester Schandtaten eingebracht.

Vor einigen Wochen berichteten wir, daß die Opposition im Sejm einen Antrag einbringen werde, welcher verlangt, daß eine Kommission zur Untersuchung der Vergehen der betreffenden Behörden gegenüber den Brester Häftlingen eingesetzt werde. Der Antrag sieht vor, daß diese Kommission sich aus 10 Professoren zusammensetzen soll, und zwar je zwei Professoren jeder juristischen Fakultät der fünf polnischen Universitäten. Der Kommission soll nach diesem Antrag das Recht zustehen, Zeugen unter Eid zu verhören und sie von der Wahrung des Dienstgeheimnisses zu befreien.

Dieser Antrag wurde in der gestrigen Sejmsitzung als gewöhnlicher Antrag eingebracht, so daß er erst in der außerordentlichen Frühjahrssession des Sejm zur Beratung stehen wird.

Gestörte Josefs-Feiern in Posen.

Die Josefs-Namenstagsfeier hat in Posen zu stürmischen Zwischenfällen geführt. Mittwoch abend, als das Militärorchester nach dem Zapfenstreich die „Erste Brigade“ spielte, veranstaltete die zahlreich versammelte Posener Bevölkerung eine gegen die Sanacja gerichtete Demonstration. Es bildete sich ein Zug, der vor die Wohnung des Generals Josef Haller zog und Hochrufe zu seinen Ehren ausbrachte. Als die Menge dann vor die Stadtkommandantur zog und gegen die Sanacja demonstrierte, erschien berittene Polizei und zerstreute die Demonstranten. Am Donnerstag wiederholten sich die Zwischenfälle. Als um 7 Uhr abends auf dem Plac Wolnosci die Josefs-Feier im Warschauer Schloß durch Megaphone übertragen wurde, brach die Menge in Hochrufe auf die Generale Haller und Dowbor-Musnicki aus und begann die „Rota“ zu singen. Die Polizei griff auch diesmal ein. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Auch gab es mehrere Verletzte.

Wirtschaftliche Angleichung zwischen Deutschland und Oesterreich.

Aufhebung der Zölle. — Ein Erfolg der Curtiusreise nach Wien.

Wien, 20. März. Die Ausgleichsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und der österreichischen Republik, die anläßlich der Wiener Reise Dr. Curtius' begonnen wurden, haben bereits zu einem Ergebnis geführt. Voraussichtlich am Montag abend wird ein Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und der österreichischen Republik veröffentlicht werden, daß die Herstellung einer technischen Zollunion zwischen den beiden Staaten vorsieht. Das Abkommen, das unter Wahrung der Bestimmungen des Versailler Vertrages, des Vertrages von St. Germain und der sonstigen internationalen Abmachungen geschlossen wurde, sieht vor, daß Zölle im Warenverkehr zwischen dem Deutschen Reich und der österreichischen Republik in Zukunft grundsätzlich nicht mehr erhoben werden sollen, mit Ausnahme gewisser Zollpositionen für deutsche Waren, die Oesterreich für eine kurze Uebergangszeit weiter erheben darf. Dies hat den Zweck, die Angleichung der österreichischen Wirtschaft an die deutschen Verhältnisse zu erleichtern. Im übrigen wird von reichsdeutscher Seite aus an der österreichischen Grenze nach Inkrafttreten des Abkommens kein Zoll mehr erhoben werden. Zollverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich auf der einen Seite und anderen Mächten werden in Zukunft von den beiden Mächten in enger Gemeinschaft, gegebenenfalls sogar gemeinsam geführt werden.

Vor österreichischer Seite wird betont, daß sich die Abmachungen im Rahmen der Ideen des paneuropäischen Komitees halten, das bekanntlich Zusammenschlüsse zwischen einzelnen Staaten als Vorbereitung einer paneuropäischen Zollunion mehrfall empfohlen hat. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß nach dem Scheitern der Genfer Zollkonvention das Deutsche Reich und Oesterreich den Zeitpunkt für gegeben halten, diese Ideen zu verwirklichen. Zugleich wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß auch weitere Mächte sich diesem Abkommen anschließen werden. Das Abkommen soll am Montag oder Dienstag nächster Woche sämtlichen Mächten notifiziert werden.

Der „Vorwärts“ zur Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsabkommens.

Im Zusammenhang mit dem Scheitern der Internationalen Handelskonvention bespricht das Zentralorgan der Deutschen Sozialdemokratie auch die Lage für den unlängst von Polen ratifizierten deutsch-polnischen Handelsvertrag und schreibt hierüber folgendes:

„Die deutsche Zoll- und Handelspolitik hat alle Veranlassung, sich auf die neue Situation in rationeller Weise einzustellen. Die Regierung hat die Pflicht, sich unter allen Umständen den uferlosen agrarischen Zollwünschen entgegenzustemmen. Sie darf nicht durch neue Zollerhöhungen oder durch Verhandlungen über die Aufhebung von Zollbindungen neue Unruhe in unsere Exportbeziehungen tragen. Angesichts eines Arbeitslosenheeres von fünf Millionen Menschen ist es unverantwortlich, wenn durch eine unvernünftige Zoll- und Handelspolitik die Arbeitsmöglichkeiten durch Exportsabotage weiter beeinträchtigt würden. Nicht Gefährdung, sondern Festigung und Ausbau unserer Handelsverträge muß das handelspolitische Ziel der Regierung sein. Die Frage des deutsch-polnischen Handelsvertrags ist von dem Scheitern der Genfer Konvention völlig unabhängig.

In diesem Zusammenhang muß darauf verwiesen werden, daß sich die Regierung bald über das deutsch-polnische Handelsabkommen schlüssig werden muß. **Nach sechs Jahren Zollkrieg ist es an der Zeit, daß endlich wieder ein normaler Handelsverkehr zwischen Deutschland und Polen hergestellt wird,** wenn auch das Einlenken Polens auf gewisse sichtbare Nachteile des Zollkriegs — die polnische Ausfuhr nach Deutschland ist stärker zurückgegangen als die Ausfuhr deutscher Waren nach Polen — zurückzuführen ist. Wenn teilweise wohl auch politische Schwierigkeiten hier eine Rolle spielen, so bleibt doch das starke Interesse der deutschen Volkswirtschaft an einer Wiederherstellung normaler Wirtschaftsbeziehungen zu Polen bestehen.

Im Augenblick fallen allerdings gewisse Konzessionen, die an Polen gemacht werden müßten, insbesondere das Einfuhrkontingent für polnische Kohle, doppelt ins Gewicht. Man kann jedoch an den Interessen der weiterverarbeitenden Industrien und insbesondere an dem Interesse der ostdeutschen Industrie an erleichterten Exportmöglichkeiten nach Polen nicht vorbeigehen. Wir glauben daher, daß, nachdem durch Polen die Ratifikation vollzogen wurde, auch Deutschland die notwendigen Schritte zu ergreifen hat.“

Die Karrikatur des kapitalistischen Wirtschaftsideals.

Der größte Goldbestand und das größte Defizit.

Neuyork, 20. März. Der Goldbestand in den amerikanischen Federal Reserve Banken hat nunmehr die Rekordhöhe von 4,685 Milliarden Dollar erreicht, wodurch der Notenumlauf zu mehr als 100 v. H. mit Gold gedeckt ist.

Trotzdem haben die Vereinigten Staaten im laufenden Haushaltsjahr mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Fehlbetrag des laufenden Rechnungsjahres, das Ende Juni zu Ende geht, wird von den maßgebenden Beamten des Schatzamtes auf 880 Millionen Dollar geschätzt. Die Einkommensteuer allein wird im März vermutlich nur 385 Millionen Dollar ergeben, gegenüber 559 Millionen im vergangenen Jahre.

Wenn Stenographen die Verhandlungsberichte fälschen.

Streik der Stenographen im japanischen Parlament.

London, 19. März. Wie aus Tokio gemeldet wird, sind im Unterhaus alle Stenographen in den Streik getreten, so daß die Verhandlungen nicht fortgesetzt werden können. Einige Stenographen waren in einer Unterhaussitzung von Mitgliedern der Oppositionsparteien geschlagen worden. Dabei wurde ein Stenograph so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Von den Oppositionsparteien wird behauptet, die Stenographen hätten die Verhandlungsberichte gefälscht.

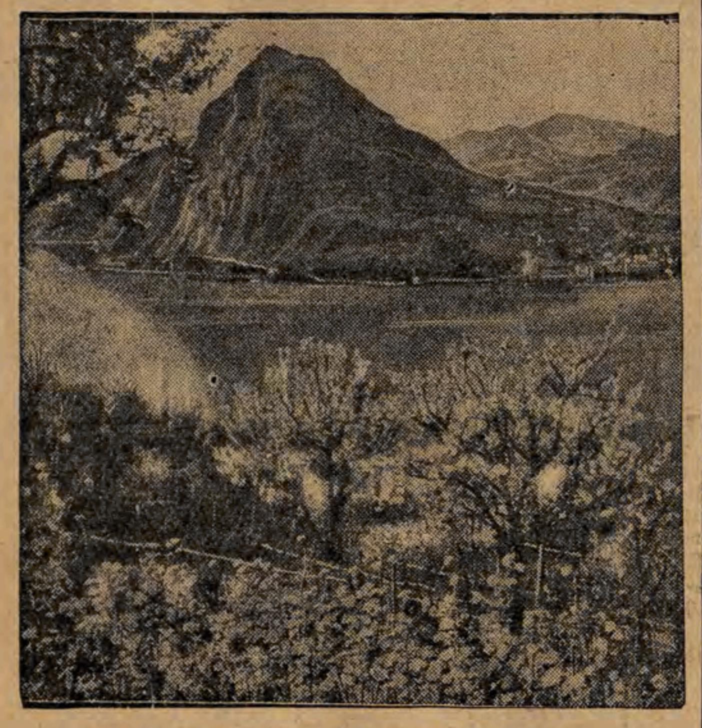
Tagesneuigkeiten.

Der Frühling.

Wer möchte mit Gedichtemacheleien
Frühlings entzückendes Gedeih'n entweihen?
Kinderchen üben sich in Ringelreihen,
man hört den Kuckuck kuckuckartig schreien
und Bub' und Mägd' aus Frühlingslust juchheien.
Als wenn es lauter Zierlichkeiten schneien
wollt', wachsen Blümelein zu zwei'n und dreien
üb'rall hervor; ihn hübsch zu konterfeien
Worte dem Wundervollen zu verleihen,
spaziert das Dichterlein im frischen Freien.

Rabert Walser.

Jetzt hat er sich auch offiziell eingestellt, der Frühling. Zuerst mit Sonnenblinken und warmen Lüftchen, jetzt schon in aller Form auf dem Kalender. Heute ist sein Geburtstag. Nach der Wintersonnenwende ist die Sonne wieder so hoch gestiegen, daß der Tag wieder die lange Nacht überwunden hat. Heute sind Tag und Nacht gleich lang, man spricht von Tag- und Nachtgleiche. Der Sieg der Sonne geht unaufhaltsam weiter und wenn es in den Nächten jetzt auch noch ziemlich kühl ist, so wird die Sonne doch ihre Schuldigkeit tun, nach ewigen, unwandelbaren Gesetzen. Gelehrte Leute haben ausgerechnet, daß der Frühling 92 Tage und 20 Stunden dauert. Uns soll darob die Zeit nicht lange dauern.



Wenn der Frühling auf die Berge steigt . . .

Am Luganoer See in den Alpen blühen bereits die Obstbäume.

Die ersten Frühlingsboten.

Gestern beobachteten Landleute in der Gegend von Kalisch vorüberziehende Störche, die nach Osten flogen. Es sind dies die ersten Vorboten des diesjährigen Frühlings, der bekanntlich kalendermäßig am 21. März beginnt. (a)

Beendigung des Streiks bei Babad.

Wie wir gestern berichteten, hatte die Konferenz im Arbeitsinspektorat keinen Erfolg gezeitigt, da der Firmenvertreter den Wunsch aussprach, mit den Arbeitern vorerst außerhalb des Arbeitsinspektorats zu verhandeln. Daraufhin fang gestern eine Zusammenkunft zwischen dem Firmenvertreter und den Vertretern der Arbeiter statt, in der die Firma für die weiteren Verhandlungen die Bedingung stellte, daß die Arbeiter sofort wieder die Arbeit aufnehmen sollen. Damit erklärten sich die Arbeiter einverstanden. Da aber bisher noch kein einziger Punkt geregelt ist, kann damit gerechnet werden, daß der Streik aus neue ausbricht. (f)

Dekoriert.

Wie wir schon gestern berichteten, wurden am Josefi-Tage eine Reihe von Polizisten mit Verdienstkreuzen dekoriert. Das silberne Verdienstkreuz erhielten: der Kommandant der Fußpolizeireserve Kommissar Marcin Andziak, der Kommandant der Landpolizei in Sieradz Kazimierz Kupke, der Kommandant der Landpolizei in Lenczyca Kommissar Raimund Stoczewski, der Leiter des 8. Polizeikommissariats in Lodz Kommissar Jozef Wienckowski, Unterkommissar Stefan Babski vom Wojewodschaftskommando in Lodz und der Chef der Kanzlei des Wojewodschaftskommandos in Lodz Josef Eckert. Mit dem Bronzeverdienstkreuz wurden dekoriert die älteren Oberpolizisten Jan Benke von der 3. Brigade der Untersuchungsabteilung in Lodz, Boleslaw Borowski vom Kommando der Landpolizei in Kalisch, Gustav Dedecjuß, Jozef Diwnycz, Henryk Kortysinski, Karol Lenartowicz, Antoni Maslowski, Jozef Mikulski, Tomasz Pastusiak, Wladyslaw Stejskal, Alexander Ziebart; die Oberpolizisten: Henryk Bochenski, Stanislaw Solczynski; die älteren Polizisten: Antoni Felicjaniak, Antoni Florkowski, sowie der Polizist Marcin Walenc vom Kommando der Petrikauer Landpolizei.

Die Kopfarbeiter gegen die Gehaltskürzungen.

18 Angestelltenverbände protestieren gegen die Kündigung der Verträge.

Gestern haben die Verbände der Kopfarbeiter an die Zentralbehörden in Warschau eine Denkschrift gerichtet. Diese Denkschrift ist am 17. März in einer Versammlung von 18 Verbänden beschlossen worden, wobei man die Wünsche und Richtlinien eines jeden Verbandes berücksichtigte. In der Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß die Teilnehmer an der Konferenz nach eingehender Durchsprechung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage zu der Ueberzeugung gekommen seien, daß die bisherigen Gehälter der Kopfarbeiter unter dem zur Existenz notwendigen Minimum liegen und daß eine Kürzung dieser Gehälter den Ruin für die breiten Beamtenmassen bedeuten und die Krisis noch verschärfen würde. Ferner betonen die unterzeichneten Verbände in der Denkschrift, daß der einzige Ausweg aus der Krisis die Hebung des Verbrauchs der Großstadtbevölkerung sei, wodurch eine Erhöhung des Angebots, Inbetriebsetzung der Unternehmen usw. verursacht werden könnte. Zum Schluß verlangen die Organisationen, daß die Regierung die Industrie veranlasse, die Bemühungen der Regierung hinsichtlich der Nichtherabsetzung der Gehälter zu fördern. Ferner wolle die Industrie angehalten werden, die T a n t i e m e n u n d d i e o f t ü b e r m ä ß i g h o h e n G e w i n n e h e r a b z u s e t z e n und zwar so, daß die Beamtengehälter unberührt bleiben. Die Organisationen haben ein Komitee gewählt, um energisch den Bestrebungen auf Herabsetzung der Gehälter entgegenarbeiten zu können. In dieses Komitee hat jeder Verband zwei Vertreter entsandt. Gleichzeitig hat sich der Bezirksrat der Kopfarbeiterorganisationen mit einem Aufruf an alle Kopfarbeiterverbände gewandt, die der Konferenz am 17. März nicht beigewohnt haben. (f)

Wie steht es mit den öffentlichen Arbeiten?

Was der Stadtpräsident in Warschau erreicht hat.

Im Zusammenhang mit den Bemühungen der Arbeiterverbände um Beschäftigung der Arbeitslosen bei den öffentlichen Arbeiten des Magistrats weilte der Stadtpräsident Ziemiencki in Warschau und besprach diese Angelegenheit mit dem Minister für Arbeit und soziale Fürsorge. Der Lodzer Magistrat verfügt für diesen Zweck über keinerlei Fonds und auch das Arbeitsministerium hat in dieser Angelegenheit bisher keinerlei konkreten Bescheid erteilt. Im Ministerium wurde dem Stadtpräsidenten erklärt, daß die Entscheidung über die Auswerfung der Mittel für die Arbeitslosenbeschäftigung, die im vorigen Jahre 2 Millionen Zloty ausmachten, erst in der ersten Aprilhälfte erfolgen wird. Vorläufig ist nur bekannt, daß das Ministerium, das im vorigen Jahre für jeden Arbeitslosen 5 Zloty täglich berechnet hatte, in diesem Jahre höchstens 4 Zloty anweisen wird.

Was die Kanalisationsarbeiten betrifft, so fehlen dem Magistrat auch hierfür die Mittel. Diese Angelegenheit wird erst in der zweiten Aprilhälfte ihre Klärung finden.

Der Magistrat hat angesichts dieser Sachlage beschlossen, die Angelegenheit der Notstandsarbeiten diesmal bis zur Klärung der Geldfrage hinauszuschieben. Fest steht bereits jetzt, daß der Magistrat, um alle in den früheren Jahren beschäftigt gewesenen Arbeitslosen auch in diesem Jahre beschäftigen zu können, nur drei Tage in der Woche arbeiten lassen wird, jedoch mindestens den Zeitraum hindurch, der zum Empfang der gesetzlichen Arbeitslosenunterstützung berechtigt. (b)

Der Wünschelrutengänger von Graeve im Elektrizitätswerk.

Vorgestern vormittag nahm der in Lodz weilende Wünschelrutengänger Edler von Graeve auf dem Grundstück des Elektrizitätswerkes Nachforschungen nach Wasseradern vor. Die Experimente des Herrn von Graeve haben in den interessierten Kreisen großes Interesse hervorgerufen. Es hatten sich im Elektrizitätswerk zahlreiche Vertreter der Selbstverwaltung mit Stadtpräsidenten Ziemiencki an der Spitze sowie Ingenieure und Industrielle eingefunden, die mit großem Interesse die Wünschelrutengänge des Herrn von Graeve verfolgten. Anwesend war auch der Direktor des Elektrizitätswerks Prof. Ulman und einige Ingenieure des Werks. Nach einigen Wünschelrutengängen will Herr von Graeve auf dem Grundstück des Elektrizitätswerkes auf eine in der Richtung von Nord-Ost nach Süd-West führende ausgiebige unterirdische Wasserader gestoßen sein, die in einer Tiefe von 60 bis 70 Metern fließt. Solcher Wasseradern soll es in Lodz noch zwei geben, die vollkommen genügen würden, um die Stadt mit dem für die Wasserleitung notwendigem Wasser zu versorgen. Die Vertreter des Magistrats äußerten sich dahin, daß sie zunächst die Ergebnisse der Wasserforschungen des Herrn von Graeve bei der Firma Buhle und im Elektrizitätswerk abwarten wollen, um bei deren günstigen Ausfall evtl. die Wasserversorgung von Lodz durch große artesische Brunnen in Erwägung zu ziehen. (a)

Ambulatorium der Krankenkasse für Beamte.

An den Kommissar der hiesigen Krankenkasse Lopuszanski wandte sich die Zentralorganisation der Kopfarbeiter mit dem Ersuchen, ein besonderes Ambulatorium für die Beamtenschaft einzurichten. Der Antrag wird damit begründet, daß die Angestelltenschaft häufig erst nach 7 Uhr abends die Krankenkasse in Anspruch nehmen kann, also zu einer Zeit, da die Ambulatorien der Kasse längst geschlossen sind. Der Krankenkassenkommissar versprach, diese Angelegenheit in günstigem Sinne zu erledigen. (b)

Cousine Pia

Ein heiterer Familienroman von Grete von Sass

Mit Illustrationen von Prof. Richard Hegemann

8

Seine Stimme bebte vor verhaltener Wut. Ida hielt ihre Hände vors Gesicht und, ohne von seiner versteckten Drohung Notiz zu nehmen, sagte sie: „Du magst manche gute Eigenschaft haben, aber was Schamhaftigkeit ist, das ist dir fremd."

„Dir auch, sonst wärest du hier nicht eingedrungen."

„Ich denke an nichts als an das Glück unseres Alfred."

„Na, das ist man gut."

„Also, was meint ihr zu meinem Programm. Heute vormittag werden Pia und Alfred in meiner Begleitung in den Zoologischen Garten gehen."

Lina, die auf dem Rande ihres Bettes saß und sich die Strümpfe anzog, sah erstaunt auf.

„Aber du hörtest doch, daß Wilhelm verlangt, daß er in die Bank gehen soll?"

Ida zog die schmalen Schultern hoch.

„Alfred ist glücklicherweise volljährig und nicht mehr von seinem Vater abhängig. Er wird klug genug sein, zu erkennen, daß jetzt für ihn ein neues Leben beginnen muß, und wird in allen Dingen meinem Rate folgen. Schritt vor Schritt führe ich ihn dem Glücke zu."

„Mit dem Zoo fängt's an", sagte Wilhelm lachend, der jetzt anfing, die Sache spaßig zu finden, „und wie geht's weiter?"

„Heute abend gehe ich in eine spiritistische Sitzung, da will ich unser Medium Henne Lugg bitten, daß sie in der nächsten Sitzung den Geist Julius Vesters zitiert, damit ich ihn sprechen kann."

Wilhelm fragte scheinbar ernst: „Ja, meinste, sie wird ihn so schnell herkriegen? Du mußt bedenken, Julius ist in Chile verstorben."

Idchen hob die Hand. „Das macht gar nichts aus, Henne Lugg besorgt jeden Geist, der gewünscht wird. Und dann kann ich ihn befragen und weiß danach, wie ich mich zu verhalten habe."

„Na, das ist wenigstens tröstlich!" sagte Wilhelm.

Ida Vesters Leben war durchdrängt von Mystik. Jeder ihrer Gedanken hatte mystische Kraft. Sie setzte sich durch diese Kräfte mit fernen Freunden in Verbindung und mit Hilfe Henne Luggs, die eine junge Frau war und das beste Medium des spiritistischen Vereins, dem Idchen angehörte, mit den Geistern Verstorbener. Von diesen ließ sie sich Direktiven für ihre Handlungen geben. So konnte sie nie fehlgehen, wie sie das auch eben wieder ihrer Schwägerin Lina versicherte.

Wilhelm maß sie mit einem mitleidigen Blick, dann verließ er das Zimmer, um Alfred aufzusuchen. Er traf ihn in der Küche, wo Guste ihm eben den Kaffee eingoß, den er im Stehen austrank.

„Morgen Vater!"

„Morgen, mein Junge. Nanu, was ist, warum trinkst du hier in der Küche deinen Kaffee?"

„Ich hab' mich ein wenig verschlafen, Vater, und bin nun eilig, fortzukommen."

Na, Gott sei Dank! dachte der Vater, er ist noch nicht von dem Blödsinn Idas angesteckt.

Auch Ewald kam in die Küche, zum Ausgehen angekleidet, und bald folgten ihm auch die Mädchen. Alle waren in Eile.

„Man darf abends nicht so spät aufsitzen", sagte Marielene, „dann verschläft's man und kann zusehen, daß man zur Zeit ins Geschäft kommt."

Ewald war schlecht gelaunt.

„Da muß man nun wieder den ganzen Tag die Elle reiten, während man hier besser um sein Glück kämpfen könnte."

„Quatsch!" sagte Marielene, und schob ihn vorwärts. Der Vater sollte der Mutter Grüße bestellen, man konnte nicht darauf warten, bis sie zum Vorschein kam. Er versprach es.

Und nachdem sich die Entreetür hinter ihnen geschlossen hatte, ging Wilhelm ins Wohnzimmer, um den Kindern vom Fenster aus nachzusehen. Bis zum Nollendorfplatz hatten alle vier den gemeinsamen Weg. Von dort fuhren sie mit der Hochbahn bis zum Leipziger Platz und Ewald weiter bis zum Spittelmarkt.

Wilhelm Vester sah ihnen jeden Morgen nach, die Kinder wußten es, und an der Ecke der Maaßenstraße sahen sie sich alle noch einmal um und winkten zu dem Erkerfenster hinauf, hinter dem sie den geliebten Vater wußten.

Sie taten es auch heute, obgleich sie sehr eilig waren. Und danach achteten die Brüder sehr aufmerksam auf die Schwestern, daß sie glatt über den breiten Fahrdamm kamen, der wegen der vielen Automobile, die über ihn hinsausten, ziemlich gefahrvoll war. Der brünette Alfred führte dann die blonde Hannelore und der blonde Ewald die brünette Marielene, das gab dann jedesmal ein hübsches Bild. Als Wilhelm vom Fenster zurücktrat, kamen seine Frau und Idchen ins Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Morgen — Tag des Buches.

Vom Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein wird uns geschrieben:

Der Tag des Buches soll den Wert und die Bedeutung des guten Buches in unserer Zeit vor der breitesten Oeffentlichkeit darstellen. Er soll allgemeines Interesse für das Buch als vornehmsten Mittler unseres Geisteslebens lebendig werden lassen. Er soll uns helfen, eine Atmosphäre zu schaffen, in der kulturelle Bildungsbestrebungen mehr Erfolg haben werden. Wir wollen zeigen, daß trotz aller materiellen Sorgen und Not unter uns ein geistiges Leben vorhanden ist und daß wir dies geistige Leben gewillt sind noch weiter zu vertiefen. Aus diesem Grunde laden alle deutschen Kreise unserer Stadt für morgen 5 Uhr nachmittags zu einer Feier im kleinen Saale des Männergesangvereins, Petrikauer Str. 243, ein. Die Veranstaltung besteht aus 4 kurzen Vorträgen, gehalten von Frl. M. Schwarz und den Herren H. Slapa, J. Will und S. Banek, und einigen musikalischen Darbietungen. Das genaue Programm wird morgen bekannt gegeben werden. Eintritt gegen eine freie Spende zur Vergrößerung unserer öffentlichen Bücherei.

Streichung rückständiger Steuern.

Auf Antrag der Steuerabteilung hat der Magistrat der Stadt Lodz in seiner letzten Sitzung beschlossen, die aus den Jahren 1925, 1926, 1927 und 1928 rückständigen Steuern für das städtische Fahrrecht zu streichen. Es handelt sich um eine Summe von Zl. 29 524.45, die in Anbetracht der völligen Armut der Steuerzahler nicht beitreibbar erscheint. Die Zahl der von dieser Erleichterung betroffenen Steuerzahler beläuft sich auf 1397.

In gleicher Weise wurden auch nichtbeitreibbare Mieten- und Lokalsteuern gestrichen, die aus den Jahren 1925, 1926, 1927, 1928 und 1929 rückständig sind. Auch hier handelt es sich ausschließlich um solche Rückstände, deren Beitreibung aussichtslos erscheint. Der Betrag dieser gestrichenen Steuern beläuft sich auf Zl. 682 148.84.

Befreiung von der städtischen Verladegebühr.

Auf Antrag der Steuerabteilung des Magistrats wurde ausnahmsweise ein für die Allerärmsten der Stadt Lodz bestimmter Mehltransport von 18 bis 20 Waggons von der städtischen Verladegebühr befreit.

Aus der Stadtrats-Kommission für Finanz- und Budgetangelegenheiten.

Am 19. d. Mts. trat die Kommission der Stadtverordnetenversammlung für Finanz- und Budgetfragen unter Vorsitz des Stadtverordneten Andrzejak zu einer Beratung zusammen und beschloß, im Stadtratplenum einen Antrag auf Erteilung eines zweimonatigen Budgetprovisoriums an den Magistrat, u. zw. auf Grund des Budgets für 1930/31, einzubringen. Außerdem stimmte die Kommission einer Reihe von Anträgen des Magistrats auf unentgeltliche Zuweisung von Bauziegeln an einige philanthropische Institutionen zu.

Der Literaturpreis der Stadt Lodz.

Der Magistrat beschäftigte sich in seiner vorgestrigen Sitzung mit der Angelegenheit des Literaturpreises der Stadt Lodz. Der Stadtpräsident Ziemiencki sowie der Schöffe der Unterrichtsabteilung Smolik erstatteten hierüber Referate. Nach einer Aussprache wurde beschlossen, den Literaturpreis der Stadt Lodz vom nächsten Budgetjahre an in der Weise zu verteilen, daß alljährlich die Summe von 10 000 Zloty jedesmal einem anderen Zweig des Wissens oder der Kunst zuerkannt werden soll. In einem Jahre soll also die Literatur, im anderen die Kunst usw. den Preis erhalten. Die Bearbeitung des neuen Statuts, das noch vom Stadtrat wird bestätigt werden müssen, wurde dem Schöffen Smolik übertragen. (b)

55 Mitglieder der PPS.-Linken kommen vor Gericht.

Die Untersuchung gegen die seinerzeit verhafteten Mitglieder der PPS.-Linken ist bereits beendet worden. Gestern hat das Untersuchungsamt die Akten an die Staatsanwaltschaft gesandt. Wie wir erfahren, sind insgesamt 55 Personen angeklagt, die in 6 Monaten vor dem Lodzer Bezirksgericht stehen werden. (f)

Raufereien am Josefi-Tag.

Am Josefi-Tag waren eine ganze Reihe blutiger Raufereien zu verzeichnen. So gerieten u. a. im Hause Zakontna 19 zwei Weiber, die 37jährige Stanislawa Kowalska und die 27jährige Wladyslawa Kaminska gegeneinander. Die Weiber brachten einander schwere Verletzungen am Gesicht, an der Brust und an den Händen bei. Der Arzt der alarmierten Rettungsbereitschaft legte den beiden Frauen Notverbände an. — In einem der Häuser in der Lagiewnicka-Straße wurde während einer Schlägerei die 31jährige Leokadia Lupka am Kopf und der 37jährige Zahntechniker Boleslaw Grajak an der Schläfe und an den Lippen verletzt. — Während einer Schlägerei an der Ecke Zgierska- und Profesorska-Straße erlitt der 24jährige Arbeiter Waclaw Mirys (Lagiewnicka 78 wohnhaft) allgemeine Körperverletzungen. In beiden Fällen mußte die Hilfe des Arztes der Unfallrettungsbereitschaft in Anspruch genommen werden.

Drei Brände.

Wie bereits berichtet, war gestern gegen 1 Uhr nachts in der Fabrik von Zeh, Schlief und Co. in der Andrzejastraße 53/55 Feuer ausgebrochen. Das Feuer entstand dadurch, daß leichtbrennbares Material infolge der hohen Temperatur in Brand geraten war. An der Löschaktion nahmen fast alle Lodzer Feuerwehrzüge teil, und zwar der 2., 1., 3., 5., 8., 10. und 4. Die Leitung der ganzen Aktion hatte Kommandant Dr. Grohmann übernommen. Wegen des starken Rauches war die Löschaktion sehr erschwert, wobei die Wehr noch ohne Masken arbeitete. Das Feuer wurde erst gestern gegen 2 Uhr nachmittags vollständig gelöscht. Das Wasser mußte aus der Widzewer Manufaktur herangeholt werden. Die benachbarten Fabriken wollten kein Wasser zum Löschen abgeben. — In der Strumpfwirkerei von Milchmann und Solnik in der Ogrodowastraße 9 kam gestern durch eine achtlos fortgeworfene Zigarette Feuer zum Ausbruch. Der alarmierte 1. Feuerwehrzug löschte das Feuer. — In dem Hause Allee des 1. Mai 22, das Herrn Isaak Schwergold gehört, wechselten die Einwohner gestern das Stroh in den Betten und warfen das alte auf den Müllhaufen. Bald sammelte sich ein größerer Haufen an, auf den jemand einen Eimer heißer Asche schüttete. Im Nu stand der ganze Strohhaufen in Flammen, die vom 1. Feuerwehrzuge gelöscht wurden. (p)

Ueberfahren.

Gestern gegen 11 Uhr vormittags wollte der in der Krotka 11 wohnhafte 6jährige Chaim Wassermann die Straße überschreiten und geriet dabei unter die Hufe eines Droschkenpferdes. Das Kind trug einen Beinbruch davon und wurde mit derselben Droschke nach dem Krankenhaus überführt. — Vor dem Hause Aleksandrowska 7 wurde der 60jährige Jankel Borkowski, wohnhaft Spacerowa 3, von einem Lastwagen überfahren. In bedenklichem Zustande wurde er nach dem Bezirkskrankenhaus überführt. (p)

Schwerer Unfall bei der Arbeit.

In der Poznanskischen Fabrik in der Ogrodowa 17 trug sich gestern ein schwerer Unfall bei der Arbeit zu. Der Drewnowska 60 wohnhafte Arbeiter Stanislaw Ladnica stieg auf eine Leiter, um den Treibriemen zu verbessern. Dabei beugte er sich zu weit vor und fiel zu Boden, wobei er sich die Wirbelsäule brach. Es wurde sofort der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der den Verunglückten nach dem Krankenhause überführte. Die Aerzte haben die Hoffnung aufgegeben, Ladnica am Leben zu erhalten. (p

Der heutige Nachtdienst der Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; J. Steckel, Limanowskiego 37; B. Gluchowski, Narutowicza 4; St. Hamburg u. Co., Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307, A. Piotrkowski, Pomorska 91. (p)

Schulkinder hungern!

Wieder ein Kind in der Schule ohnmächtig zusammengebrochen.

Gestern ist in der Schule in der Wspolnastraße 8 der 14jährige Alfred Lassy, Sohn eines Arbeitslosen, wohnhaft Engelstraße 15, ohnmächtig zusammengebrochen. Der Knabe hatte am Morgen nichts zu essen bekommen und war hungrig zur Schule gegangen, wo er während der ersten Stunde ohnmächtig wurde. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Knaben in der Schulkanzlei Hilfe und brachte ihn nach der Wohnung seiner Eltern. (p)

Aus der Philharmonie.

Morgen Märchennachmittag. Morgen wird Kazimiera Rychterowna den Kleinen aus Lodz in der Philharmonie um 4 Uhr nachmittags die schönsten Märchen erzählen. Die Kleinsten und die Aeltesten, von 6 bis 80 Jahren, alle hören begeistert der lieben Erzählerin zu. Viele Märchen werden durch Lichtbilder illustriert werden. Schulkinder erhalten bei einem Mindestkauf von 20 Eintrittskarten eine 25prozentige Preisherabsetzung.

Prozeß gegen den Eisenbahnkassierer Zakrzewski.

Der Angeklagte zu einem Jahr Festung verurteilt.

Gestern spielte sich vor dem hiesigen Bezirksgericht die Verhandlung gegen den Bahnhofskassierer Leon Zakrzewski ab. Zakrzewski war ein musterhafter Beamter und arbeitet als solcher volle 10 Jahre bei der Eisenbahn. Im Dezember vorigen Jahres stellte sich jedoch heraus, daß er in seiner Eigenschaft als Kassierer am hiesigen Fabrikbahnhof der Bahn gehörige Gelder veruntreut hatte. Im Zusammenhang damit spielte sich in der Wohnung Zakrzewskis gleich darauf jene blutige Tragödie ab, die der Gegenstand der gestrigen Gerichtsverhandlung war. Zakrzewski hatte auf seine Ehefrau geschossen und sodann versucht, sich durch zwei Revolverschüsse selbst das Leben zu nehmen, wobei er sich jedoch nur das Auge verletzte. Dank der Bemühungen der Krankenhausärzte wurde sowohl Zakrzewski als auch seine Ehefrau gesundheitlich wieder hergestellt. Zakrzewski hatte sich nun gestern wegen versuchten Gattenmordes vor Gericht zu verantworten.

Zakrzewski saß mit verbundenem Auge auf der Anklagebank und betrachtete mit gleichgültigem Blick das im Gerichtssaal anwesende ungewöhnlich zahlreiche Publikum. Auf die Frage des Vorsitzenden erklärte er, daß er seine Frau im Oktober 1930 geheiratet habe, doch habe sich herausgestellt, daß er mit seiner Ehefrau mit dem Gehalt von 300 Zloty monatlich nicht auskommen konnte, weshalb er sich eine gewisse Summe Geldes angeeignet habe. Um dieses Manko in der Eisenbahnkasse wieder decken zu können, habe er sich mit seiner Frau nach Warschau begeben und habe dort bei den Pferderennen gesetzt, dabei aber 5000 Zloty verloren, weshalb er beschlossen habe, Selbstmord zu verüben. Seine Frau habe daraufhin erklärt, mit ihm gemeinsam in den Tod zu gehen und habe ihn gebeten, sie zuerst zu erschießen und erst dann Hand an sein Leben zu legen. Nach längerem Nachdenken und als die Mißbräuche bereits an das Tageslicht gekommen waren, hätte er sich endlich zu der Verzweiflungstat entschlossen. Er habe erst auf seine Frau geschossen und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet, doch sei nur sein Auge dabei verletzt worden, weshalb er im Krankenhaus nochmals einen Selbstmord verübt hätte, der aber vereitelt wurde.

Nach diesen Aussagen beantragt der Verteidiger, angesichts des Schuldgeständnisses des Angeklagten von einer Einvernehmung der Zeugen abzusehen, mit Ausnahme der Ehefrau Zakrzewskis. Das Gericht stellte sich jedoch auf die Seite des Anklagevertreters, der auf Anhörung der Zeugen bestand.

Mit Tränen in den Augen schilderte die Ehefrau Zakrzewskis die Tragödie ihrer Ehe, die durch Geldmangel verursacht worden war. Weiter sagte sie aus, daß es ihr ein Vergnügen bereitet habe, am Totalisator zu spielen. Als die Lage schließlich unhaltbar geworden sei, habe ihr Mann auf ihre ausdrückliche Aufforderung auf sie geschossen, so daß sie ihm nicht das geringste zum Vorwurf machen könne.

Die Aussagen der übrigen Zeugen brachten keine neuen Momente von Belang in den Gang der Verhandlungen.

Nach den Reden des Staatsanwalts und der Verteidigung und nach einer längeren Beratung verkündete das Gericht das Urteil, das auf 1 Jahr Festung lautete. Anstatt der sofortigen Verhaftung ordnete das Gericht auf Antrag der Verteidigung Polizeiaufsicht an. (b)

Achtung Lodz-Nord!

Am Sonntag, den 22. d. M., 10 Uhr vormittags findet im Parteilokale, Polnastr. 5, eine Mitgliederversammlung statt.

Sprechen wird Gen. Kuk über:

Die Wirtschaft der Lodzer Selbstverwaltung

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ersucht

der Vorstand.

Sport.

Sportkalender für heute und morgen.

Heute. Fußball. 15.30 Uhr, Sportplatz WKS.: Hakoah — LTSG.

Bewegungsspiele. Fortsetzung der Netzballspiele um die Meisterschaft von Lodz.

Ping-Pong. Fortsetzung der Mannschaftsmeisterschaftsspiele.

Sonntag. Fußball., 11 Uhr, Sportplatz Widzew: Orkan — Widzew; Sportplatz LKS.: WKS. — PTC.; 15.30 Uhr, Sportplatz Wima: Touring — KKS.; Sportplatz WKS.: Bieg — LKS. I.

Bewegungspiele und Ping-Pong. Fortsetzung der Meisterschaftsspiele.

Morgen die ersten Ligaspiele.

Am morgigen Sonntag finden die ersten zwei Ligaspiele statt, und zwar Garbarnia — Warszawianka in Krakau und Polonia — Cracovia in Warschau.

Neues Spielsystem bei den Bewegungsspielen.

Auf der Generalversammlung des Verbandes für Bewegungsspiele wurde ein neues System für die Austragung der Polenmeisterschaft beschlossen. Das neue System sieht eine bedeutende Verminderung der Wettkämpfe vor. Künftighin scheiden die besiegten Mannschaften sofort aus.

In zwei Jahren Profifußball in allen Ländern.

Der Sekretär des Fußballweltverbandes hat Pressevertretern gegenüber erklärt, daß der Profifußball fast überall festen Fuß faßt. Sogar in Staaten, wo vor einem oder zwei Jahren man es noch für ganz unmöglich hielt. Die Ansicht des Verbandssekretärs geht dahin, daß innerhalb weiteren zwei Jahren in allen Ländern der Profifußball eingeführt sein wird. Obwohl der Verband den Berufssport als den Sport schädigen betrachtet, so ist er dennoch nicht in der Lage, gegen den Berufssport erfolgreich anzukämpfen.

Lodzer Sportler mit dem Verdienstkreuze ausgezeichnet.

Am Josephstage regnete es an Ordensauszeichnungen. Nicht nur die Militärs und Verwaltungsbeamten wurden bedacht, sondern auch eine ganze Reihe Personen der Sportwelt. So wurden nachstehende Lodzer mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet: Direktor Kannenberg vom Sportverein Kruscheender, Artur Thiele — Ehrenpräses der Union, Konopka — Präses des LKS., Steinert — Automobilklub, sowie die aktiven Sportler Cyll (LKS.) und Frl. Richter (Tennis).

22. Polnische Staatslotterie.

5. Klasse, 10. Ziehungstag.

Dziesiąty dzień ciągnienia.

100.000 zł. na nr.: 20933.
50.000 zł. na nr.: 184762.
25.000 zł. na nr.: 102473.
15.000 zł. na nr.: 179371.
Po 10.000 zł. na nr.: 126719 199141.
5.000 zł. na nr.: 129900.
Po 3.000 zł. na nr.: 68442 155303.
Po 2.000 zł. na nr.: 727 22445 29097 26560 34322 42657 49547 65702 71102 73680 80959 85833 94247 98153 103159 103730 117912 135990 161082 162326 166204 174093 178768 179645 189594 193321 195290.
Po 1.000 zł. na nr.: 10878 16150 20928 23889 26227 26989 35851 44240 58205 93517 99623 126396 134961 175702 178404 179096 191876 192620 193642 208917.
Po 500 zł. na nr.: 2622 4062 4859 5731 5821 6565 6734 8606 10673 11660 11792 12772 12950 13222 13656 15473 18308 19878 20080 25064 27251 27859 28316 28373 29072 31941 33254 33335 33517 33538 33911 36985 37111 37333 38822 45801 46192 46851 50213 50266 51223 52197 52405 53144 54117 54446 54559 55212 60472 61025 62753 63423 65101 67155 68387 71609 72768 72898 76461 76542 77354 78569 79349 82365 82539 84872 85404 85548 85614 90565 91870 92796 95016 95334 95444 95651 96681 96779 99757 102735 102785 106216 108785 109720 110431 112770 113284 114016 115503 121011 121617 126052 126915 127664 129777 130706 131297 131338 132194 135995 137184 138554 143631 144416 145682 148366 150711 150675 151894 152694 153360 165580 165972 170874 174020 177244 177921 182822 184398 184540 185169 186393 186737 189103 189168 190832 192032 192551 193501 199795 202513 205512 206280 209190.

Po 250 zł. wygrały numery następujące:
7 53 133 206 12 42 346 402 7 11 17 548 861
76 79 98 982 1049 62 178 273 314 86 411 65 99
574 96 93 602 731 91 2013 282 538 711 899 3160
274 312 18 470 609 53 789 818 4120 38 217 90 459
510 735 85 817 5050 55 81 128 45 78 268 81 346
95 606 762 63 960 6040 66 73 75 94 118 29 81
92 327 676 746 54 89 873 96 903 7088 135 58 83
241 313 509 74 78 644 66 831 54 70 8020 58 62
156 289 450 62 74 555 664 98 723 852 97 953 79
9007 10 106 12 288 322 97 688 709 862 900.
10070 122 97 285 304 75 436 636 657 789 850
905 21 52 11007 26 167 287 370 434 41 45 529 51
57 686 93 777 827 39 12344 98 403 55 512 98 709
836 68 936 39 13043 126 396 509 62 667 91 787
831 44 52 988 14042 71 220 21 55 80 90 326 66 74
77 568 73 78 646 99713 827 918 46 15038 121 33
60 85 381 402 541 888 985 16226 64 317 29 72
537 47 650 728 814 18 76 83 90 901 17085 141 214
44 68 337 91 95 419 51 602 707 54 836 901 65
3086 110 226 325 80 475 79 589 628 66 766 887
50 19006 39 105 39 65 71 429 555 70 74 76 763
71 874.
20117 67 74 94 256 58 333 424 573 76 21030
33 264 76 341 48 483 511 28 50 98 522 47 849 52
951 22034 52 70 183 85 340 407 13 52 524 81 665
37 834 977 23077 335 86 437 61 90 586 618 80 700
24036 86 125 269 78 334 406 519 52 902 8 15
29 25061 111 233 42 309 40 494 532 40 835 930
26027 128 29 97 201 79 471 85 599 661 77 770
20 54 97 757 99 27050 128 258 68 427 93 583
84 823 40 28048 61 268 326 67 413 527 95 634
70 784 901 29069 126 282 308 9 513 628 715 76
950.
30163 252 348 444 96 581 690 843 83 948 86
31052 65 173 347 585 638 56 761 845 80 32007 61
99 125 75 233 571 97 671 729 30 48 74 822 33
34 907 91 33063 70 102 55 237 301 32 42 461 63
71 632 80 84 714 44 65 806 12 58 34093 181 247
52 61 305 505 12 37 78 635 57 773 808 920 35071
86 476 91 522 47 620 21 22 27 844 996 36122 216
311 709 70 803 976 37000 109 66 81 95 212 24
58 355 533 688 753 62 38052 66 208 76 93 300 6
38 73 94 97 430 93 637 38 52 99 760 66 80 857
905 24 33 43 65 81 83 39014 131 58 79 279 349
429 502 34 83 607 769 819 46 914.
40071 178 265 85 344 63 447 60 52 505 37 705
16 62 851 976 41108 522 34 75 89 702 61 871 42007
32 45 209 305 95 417 50 72 520 639 722 841 45 76
916 56 85 43037 307 32 480 615 26 749 99 804
44046 286 370 77 455 591 653 72 743 803 45 913
42 52 45100 254 57 384 94 440 42 50 588 622 43
765 69 953 64 46059 70 305 63 610 43 740 94 845
57 912 98 47336 454 64 84 537 72 609 76 817
86 48142 293 302 62 490 532 602 53 70 49118 80
259 311 29 48 549 72 618 715 838 53 70 94
50099 145 321 36 40 404 14 30 523 76 77 624
86 90 92 985 51117 233 310 553 91 656 800 76
704 34 52135 247 306 34 486 539 641 43 59 76
756 88 90 852 925 53113 76 360 467 646 90 737
835 973 54316 40 96 455 83 707 80 94 810 30 4
5 940 73 99 55126 48 91 231 97 333 78 491 623
75 701 839 56099 390 492 681 800 93 03 37 57012
161 207 30 359 89 416 677 80 864 91 58000 115
50 221 86 327 409 561 613 36 59100 255 99 458 511
19 82 607 709
60021 25 85 180 216 332 418 527 50 78 722 835
61109 70 275 376 445 57 817 57 922 62059 190
724 606 31 89 836 42 63 989 63077 108 18 206 81
9 323 464 65 705 56 78 872 64042 68 812 99 532
58 95 633 737 83 923 42 79 85 65013 77 216 76
705 431 72 520 754 826 994 66059 131 293 314
24 63 65 92 94 462 540 646 717 820 996 67011 41
147 248 375 82 83 548 80 624 715 89 874 916 18
19 68160 287 460 95 502 48 714 54 966 69 82
69024 88 117 237 495 771 952.
70022 58 181 353 69 567 69 661 703 4 56 925
76 49 66 71018 90 103 6 76 313 87 478 530 91 624
74 745 82 801 72065 115 479 557 859 520 55 67
73069 278 332 472 73 671 97 750 921 74127 67 213
5 427 513 614 715 72 75214 308 73 92 404 500
3 810 33 75 908 76011 81 98 198 316 58 565 606
5 732 13 49 76 812 70 77226 31 48 49 98 326 29
7 522 88 97 750 28 933 78153 233 509 82 625
39 95 916 42 79026 42 176 247 52 307 68 89
25 543 60 71 634 68 86 842 60 70.
80035 230 56 58 392 43 50 72 451 529 777 942
74 81009 262 318 42 85 98 425 80 93 857 82016 60
59 82 93 273 363 83 511 20 40 730 993 83053
28 604 36 849 60 89 925 84130 210 383 400 501 42
700 64 88 93 935 39 80 85026 71 256 475 521 81
612 33 843 910 54 73 86021 146 212 500 617 83
708 67 832 62 936 40 45 47 87135 213 18 20 62
96 383 414 53 94 579 642 61 85 702 55 967 88204
22 44 78 95 341 526 61 754 95 89123 213 49 315
64 65 497 541 614 30 56 64 949.
90061 125 240 51 71 327 442 46 65 542 75 635
743 69 74 855 91 56 68 91100 04 44 49 339 81
892 996 92030 97 141 532 631 33 882 92 990
93029 142 204 72 74 369 450 569 696 704 20 87
838 963 94116 96 65 445 88 686 712 834 47 68 96
916 82 90 93013 85 126 254 393 457 508 45 662 705
46 854 96069 103 23 49 78 239 479 524 60 65 83
755 66 73 99 97014 81 193 247 52 356 424 576 624
709 822 53 64 937 92 98007 008 36 45 143 95 231
94 311 430 68 77 554 60 812 74 99120 288 341 503
15 33 34 612 769 814 89 917.
100151 561 724 900 101135 289 709 60 95 866
102185 87 231 422 68 516 37 68 642 921 86 103030
89 90 156 95 249 71 80 94 448 54 545 614 16 71
79 788 916 86 89 104146 253 385 483 533 630 88
755 64 820 56 73 960 105046 73 154 212 13 99
304 37 497 645 86 738 87 802 942 106002 61 64
193 423 696 749 55 881 907 107110 241 85 549 73
642 770 890 108000 68 69 80 300 38 44 84 403
518 639 76 891 914 40 49 109256 63 433 67 76 513
605 882 903 24.
110019 33 123 98 223 83 324 48 407 557 601
733 994 111074 190 345 67 483 89 502 27 87 690
816 37 949 60 91 112019 117 357 55 82 435 640 48
716 39 49 823 113023 67 255 421 519 88 620 49 73
862 63 907 22 114053 267 326 76 426 63 506 12 793
804 56 78 115010 11 203 08 420 626 98 116058 189
229 51 58 91 303 16 37 40 68 94 421 53 89 92 600
54 766 919 56 63 117163 215 61 72 98 369 427
36 59 515 86 91 613 77 891 918 118142 224 48 89
415 45 552 686 856 92 98 962 119230 41 386 440
552 538 68 89 702 34 74 88 808 58 93.
120235 302 06 39 67 445 554 604 16 772 807
49 908 26 70 121057 162 89 200 368 539 43 731
68 58 844 66 960 85 122153 59 83 97 202 19 55
303 55 448 75 94 555 679 83 925 56 93 123222
91 99 346 460 500 25 680 745 97 909 18 31 39
124032 45 87 105 219 30 61 301 480 97 525 674
831 912 96 125027 116 302 31 58 561 626 35 737
863 126054 154 300 69 73 96 457 92 573 772 944
50 127162 85 88 343 46 413 625 41 50 883 86 904
128137 74 364 76 437 96 530 53 537 64 89 90 735
817 31 53 906 129067 167 202 17 21 62 429 539
661 62 750 68 72 80 831 945 90.
130005 96 234 40 64 319 505 675 80 802 17
95 131027 94 245 64 377 482 550 57 683 893 967
132090 126 218 87 389 415 50 665 88 722 60 99
811 44 133133 69 473 611 36 707 952 134021 97
158 84 279 82 342 499 582 640 712 46 135007 281
504 15 812 136002 65 112 229 31 508 83 85 619
61 793 927 53 98 137089 136 82 354 66 434 517
61 611 66 83 88 709 894 923 138009 39 77 78 114
54 235 523 608 907 75 139152 85 220 71 414 810
944 97.
140024 33 51 214 87 381 409 514 67 665 888
922 141017 40 51 80 347 424 92 630 724 28 142011
48 150 56 459 560 619 49 733 870 961 143189 97
922 328 73 510 81 601 786 825 47 91 921 71 144049
77 159 440 533 605 11 900 44 68 145018 47 167
221 42 325 429 85 514 99 702 18 146000 39 95 100
77 99 268 311 92 513 610 19 70 737 147127 242
336 545 47 65 612 15 848 148025 195 265 344 533
41 79 623 735 50 999 149021 30 81 85 117 70
482 88 635 80 87 819 45.
150169 296 302 402 75 585 510 67 721 826 6
989 90 151131 67 254 309 48 79 99 324 57 81
839 65 83 92 151007 117 68 203 13 74 373 84 469
563 610 75 912 29 64 153103 13 223 393 401 85
643 90 805 971 154004 89 105 314 524 41 85 94
658 67 710 851 60 155074 145 209 488 510 11 83
93 758 816 156036 64 122 209 51 307 46 54
503 79 642 60 713 977 157001 178 89 224 98 391
528 57 98 729 883 984 158036 90 251 80 396 616
33 823 44 159231 86 364 490 99 592 758 87
877 980.
160131 48 91 279 315 24 444 54 55 76 553 608
47 60 727 96 824 923 161083 187 400 43 503 48
632 53 715 88 800 22 50 903 9 162127 33 90 203
27 30 400 17 41 519 29 85 622 77 759 79 814 960
163255 90 238 74 436 526 79 96 725 74 855 910
22 54 164174 277 511 655 97 824 902 165010 15
101 416 537 70 761 71 871 166046 75 112 61 237
91 428 95 510 619 50 728 68 826 901 167116 76
261 63 336 536 41 46 83 676 725 74 880 90 921
168011 123 91 355 62 405 13 555 729 890 169102
18 19 262 370 48 89 487 529 92 96 604 50 55 768
905 56.
170068 119 246 48 307 27 55 455 547 609 73
718 171039 82 85 107 210 329 54 88 439 52 92 548
843 963 66 172007 90 94 405 819 66 75 173026 188
281 86 304 26 61 543 867 96 174098 219 334 60
569 75 545 759 861 971 175046 113 31 432 58 574
85 651 806 925 176035 93 108 117 258 81 93 364
536 51 504 730 94 846 917 66 177257 91 457 518
25 652 824 34 52 57 178143 223 335 74 98 558 65
94 671 920 179168 315 18 36 43 45 620 412 590
744 70 88 89 887 99 952 87.
180024 179 266 462 558 76 604 734 848 920 41
181047 50 267 83 93 337 85 511 62 620 44 52 80
84 780 825 902 97 182194 253 420 612 61 703 873
926 57 97 183005 53 107 481 619 36 72 89 785 845
184001 24 152 63 431 36 310 404 23 99 655 741
48 185024 25 53 267 371 424 86 88 89 512 50 78
855 92 926 99 186078 105 33 408 20 44 70 86 541
743 53 804 30 39 40 928 98 187182 92 404 47 74
690 797 824 188105 27 230 31 51 346 67 519 831
76 90 809 926 43 62 189080 183 216 355 521 43
614 823 81 944.
190055 163 90 210 76 317 37 47 53 56 59 488
92 548 75 606 32 713 902 191041 98 120 88 473 529
30 82 94 544 715 69 816 29 905 28 42 192028 73
225 96 319 98 450 615 193135 59 258 336 468 506
729 68 851 900 194024 71 140 218 303 89 461 535
653 74 99 786 920 195078 231 32 310 458 74 607
28 41 140 218 303 89 461 535 653 74 99 786 920
195078 231 32 310 458 74 607 28 41 59 76 812 37
86 930 196023 140 207 306 70 72 507 738 63 819
914 26 40 197041 116 27 72 319 70 81 468 500 607
767 198310 49 441 251 32 97 720 858 955 67
199034 310 40 492 546 673 99 757 845 87 952.
200400 509 80 614 74 781 953 201013 44 137
45 91 208 63 403 33 568 95 99 655 86 730 27 50
840 955 26 202124 53 238 403 583 625 45 51 703
13 51 828 36 69 82 966 75 79 203263 66 67 439
505 26 68 658 69 889 204076 141 70 445 572 612
46 959 76 205132 37 47 236 63 329 522 29 35 901
74 206010 44 52 129 219 38 30 63 446 55 553 92
607 723 25 80 87 91 863 71 952 78 207004 208 61
73 480 97 520 24 613 14 85 722 49 66 863 918 86
208147 139 201 38 83426 94 544 56 68 618 59 98
723 895 995 209036 52 154 70 558 76 732 63
833 918 77.

——:x:——

Aus dem Reiche.

Ueberfall auf einen Eisenbahnzug.

Banditen terrorisieren das Dienstpersonal und rauben ca. 15 Tonnen Kohle.

Auf der Eisenbahnlinie Skierniewice—Nieborow überfiel eine Diebesbande einen Kohlenzug. Das Zugpersonal wurde von den Dieben terrorisiert, worauf etwa 15 Tonnen Kohle während der Fahrt aus dem Zuge geworfen wurden, die dann von den Dieben fortgeschafft wurden. Die Polizei hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Pabianice. Der städtische Haushaltsplan von der Stadtverordnetenversammlung verabschiedet. In der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der städtische Haushaltsplan für 1930/31 in dritter Lesung behandelt und verabschiedet.

Zgierz. Seidenraupenzucht. Ein Zgierzer bürgerlicher Frauenverein organisiert einen Spezialkursus für Personen, die sich für Seidenraupenzucht interessieren. Der Verein besitzt bereits eine entsprechende Maulbeerbaum-Schule, wo die Kursteilnehmer praktisch unterrichtet werden sollen. Den Kursus wird eine qualifizierte Instrukteurin leiten, die die Kurse für Seidenraupenzucht in Milanuwek absolviert hat. Die Maulbeerbaum-Schule wurde in Zgierz vor zwei Jahren angelegt.

Kalisch. Kanalgas-Explosion. Im Hofe des Hauses Marjanska 5 ereignete sich vorgestern ein tragischer Vorfall. Zwei junge Leute verloren eine silberne Fünfzlotymünze, und da sie annahmen, daß die Münze in den Kanal gerollt sei, hoben sie den Kanaldeckel auf, um am Boden des Kanals nachsuchen zu können. Der 18jährige Stanislaw Pilecki stieg in die Oeffnung und entzündete in der Dunkelheit ein Streichhölzchen. Kaum war das geschehen, als eine fürchterliche Detonation erfolgte, die durch Explosion der im Kanal angesammelten Gase verursacht worden war. In allen umliegenden Häusern wurden durch den starken Druck die Scheiben zertrümmert und Pilecki mehrere Meter hoch aus dem Kanal geschleudert, wobei er durch das Fallen auf das Pflaster erhebliche Körperverletzungen erlitt. Der Pilecki erlitt leichtere Brandwunden im Gesicht und an den Händen, doch wurde dessen Anzug in kleine Fetzen gerissen. Der schwerverletzte Stanislaw Pilecki mußte in einem Krankenhaus untergebracht werden. Infolge der Explosion hat der Kanal bedenkliche Risse erhalten, so daß Vorsichtsmaßnahmen ergriffen werden mußten.

Warschau. Furchtbarer Freitod. Vorgestern um 5 Uhr nachmittags ereignete sich in der Dzielna-Straße vor dem Hause Nr. 6 ein furchtbarer Vorfall. Eine junge Frau warf sich unter die Räder eines in voller Fahrt befindlichen Tramwayzuges und fand den Tod. Ein Passant namens Josef Friedmann aus Lodz, der der Selbstmörderin zu Hilfe eilen wollte, wurde aber von einem Wagen angefahren, so daß er ein Bein brach und nach dem Hospital gebracht werden mußte.

Wilna. Ueberfall litauischer Burschen auf die Wohnung eines polnischen Organisten. Aus der litauischen Grenzzone wird berichtet, daß im Dorfe Giedrojce eine Bande litauischer Burschen das Haus des Organisten der Ortskirche in dem Augenblick überfallen hat, als im Hause eine polnische Gesangsübung abgehalten wurde. Alle Möbel der Organistenwohnung wurden demoliert, wobei mehrere Knaben und Mädchen empfindlich verprügelt wurden.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Josephi-Feiern. Kein anderer Namenstag wird in Polen so allgemein gefeiert als der Josephtag (besonders in den letzten Jahren). Josephi-Feiern veranstalteten: der Christliche Commisverein sowie der Turnverein „Kraft". Im ersten bildete den Clou des Abends das Repertoire des Vereinshumoristen Richard Tölg. Daß hierbei die Zeit wie im Fluge verging, ist selbstverständlich. Uebrigens hielten sich die Tanzlustigen sehr wacker. Für vorzügliche Speise und Trank war von der Vereinswirtschaft auf das beste gesorgt. — Auch im Turnverein „Kraft" ging es hoch her. Die Streichmusik munterte immer wieder zum Tanze auf. Besucher, die weniger dem Tanze huldigen, fanden sich am Tische beim guten Abendbrot, bei Karten- und anderen Spielen zusammen. Ebenso wie im Christl. Commisverein amüsierte man sich hier bis in die frühen Morgenstunden hinein.
A. S.

Familienabend des Kirchengesangvereins „Zoar". Herr Pastor A. Löffler schreibt uns: Sonntag, den 22. März, um 7 Uhr abends, veranstaltet der Kirchengesangverein „Zoar" im Matthäisaale einen gesanglich und musikalisch reich ausgebauten Familienabend. Die Familienabende des Zoarvereins haben durch ihre gediegenen Darbietungen bereits einen Ruf erlangt. Auch diesmal ist ein feinsinnig zusammengestelltes Programm vorbereitet worden. Der gemischte Chor des Vereins, ein Männerquartett und ein gemischtes Quartett singen Lieder. Herr Hornberger hat liebenswürdigerweise zwei Violinsoli übernommen. Außerdem tritt noch, und zwar zum erstenmal, ein Frauenchor mit Gitarrenbegleitung auf. Die Ansprache hält der Obengenannte. Den lieben Glaubensgenossen wird somit im Rahmen unseres Familienabends reiche und tiefe Erbauung durch Wort und Lied geboten. Da die Veranstaltung mit ihrem Reinertrage den allerärmsten Konfirmanden unserer Gemeinde zu einem bescheidenen aber würdigen Festkleide verhelfen möchte, so lade ich hiermit zum Besuche unseres Familienabends herzlich ein.

Dramatischer Abend im Jünglingsverein. Am Sonnabend, den 21. März, 6.30 Uhr abends, findet im Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde ein großer dramatischer Abend statt. Es wird das erschütternde Hugenottenschauspiel „Die Dragonaden" in 5 Akten aufgeführt.

Stiftungsfest des Männerverbandes an der St. Johannisgemeinde. Diesen Sonntag feiert der evang.-luther. Männerverband für E. C. an der St. Johannisgemeinde in feierlicher Weise sein erstes Stiftungsfest.

Liebe überwindet

ROMAN von FRITZ POPPENBERGER

14. Fortsetzung.

Protopoff schien ihre Gedanken zu erraten und folgte ihrem Blick. Da fielen beider Augen auf die leuchtende Aufschrift auf der gegenüberliegenden Häuserfront: „Hotel Imperial."

Da kam Ilse ein Gedanke. Mit einem Ruck warf sie ihre Unschlüssigkeit ab. „Herr Protopoff, ich habe Sie zu sprechen, doch hier, auf der Straße... unmöglich. Der Regen ist schauerlich."

„Ja... aber..."

„Wohin, meinen Sie? Geradeaus, in das gegenüberliegende Hotel!"

„Aber Fräulein Ilse, das ist ja unmöglich. Ich weiß ja gar nicht, was dies für ein Lokal ist."

„Ich auch nicht!"

„Und... Sie... allein... Bedenken Sie doch, die Leute..."

Ilse stampfte unwillig mit dem Fuße. „Jetzt fangen auch Sie zu predigen an: die Leute, ja, die Leute. Die Leute sind mir egal. Wer kennt mich übrigens hier? Ich kann doch nicht bei dem Regen auf der Straße stehenbleiben."

Protopoff machte ein unglückliches Gesicht. Er sah die Unmöglichkeit ein, Ilses Wunsch zu entsprechen, zugleich erkannte er, daß jeder Widerspruch sie nur in ihrer Absicht bestärke. Andererseits wußte er noch immer nicht, wie er sich die Seltsamkeit dieses Rendezvous erklären sollte. Unschlüssig sah er Ilse an und mußte dabei wieder denken, wie schön sie doch war.

„Fräulein Ilse, wenn es ein Restaurant wäre, ein Kaffeehaus — aber ein Hotel..."

Doch an Ilses Selbstbewußtsein prallte jedes Argument ab. Sie, die bisher nur in den Kreisen der oberen Zehntausend verkehrt hatte, konnte es nicht verstehen, wie man Rücksicht nehmen müsse auf die Meinung der „Leute".

„Ach was, Herr Protopoff, ich begreife Sie nicht. Hier im Arbeiterviertel wohnt doch keiner meiner Bekannten. Uebrigens, sehen Sie mal... die großen beleuchteten Fenster im Parterre. Zum Hotel gehört auch ein Café. Kommen Sie."

„Wenn es ein Café wäre, dann..."

„Kommen Sie, wenn es ein Café ist, dann gehen wir hinein. Sonst nicht."

Beide überquerten die fast menschenleere Straße. Ilse war entschlossen, fast übermütig, während Protopoff noch immer nicht ganz die Wirklichkeit fassen konnte. Träumst du, Gregor, dachte er, oder bist du wach? Du, ein armer Bargeiger, steigst mit der Millionärstochter allein auf den Straßen herum, und nun gehst du gar mit ihr allein in ein Lokal. Was mag sie nur wollen? Will sie mich wieder engagieren? Vielleicht diesmal als Geiger?

Vor dem mit gelben Vorhängen verhängten Fenstern blieb Ilse stehen und bemühte sich, in das dunstige Innere zu blicken. „Sagte ich nicht, es ist ein Kaffeehaus! Wie wenig ich doch meine Vaterstadt kenne. Allerdings war ich in diesem Viertel noch nie."

„Ich, Fräulein Ilse, würde Ihnen doch nicht raten, hier hineinzugehen. Es scheint mir eine rechte Spelunke."

„Aber erlauben Sie, es kann einem doch irgendwo der Regen überrascht haben. Dann bin ich ja nicht allein. Gehen Sie vor, ich bin abenteuerlustig."

„Abenteuerlustig? Das sollten Sie als junge Dame eigentlich nicht sein."

„So? Dann hätte ich auch nicht die Roland-Bar kennengelernt. Wäre dies nicht schade gewesen?" meinte Ilse lächelnd.

Protopoff umfing das durch das Lächeln noch verschönerte Gesicht Ilses mit seinen Blicken, zitternd klang seine Stimme: „Ja, es wäre schade gewesen, sehr schade."

Da sah Ilse ihn mit verstehenden Augen an. Und fast jubelnd sagte sie: „Kommen Sie also, gehen Sie vor."

Der immer heftiger werdende Regen verdrängte Protopoffs letzte Bedenken. Der Gedanke, mit Ilse jetzt sprechen zu können, allein und ungestört, war zu verlockend, und entschlossen öffnete er die Tür des Lokals.

Ilse war ihm gefolgt. Warme Luft schlug ihnen entgegen. Wie in einen Nebelschleier gehüllt, sahen sie Gestalten an den Tischen sitzen, die den Neuangekommenen nicht die geringste Beachtung schenkten. Es waren Arbeiter, dazwischen Frauen in schlechtsitzenden Kleidern.

Unschlüssig sahen sich Ilse und Protopoff im Raume um, denn die Tische waren fast bis zum letzten Platz besetzt. Da eilte auch schon der Kellner herbei, mit einem speckigen Frack, und machte eine tiefe Verbeugung. „Bitte nur näher, meine Herrschaften."

Protopoff blickte Ilse fragend an. Doch sie hatte die Situation schon erfaßt und wandte sich an den Kellner. „Sagen Sie mir, haben Sie keinen zweiten Raum, mit weniger Leuten..."

Der Kellner machte wieder einen Bückling. „Oh, gnädiges Fräuleinchen, alles da, was Sie wünschen. Bitte nur zur Tür links."

Ilse ging schnell durch das Lokal. Erst jetzt, da sie ihren Entschluß in Wirklichkeit umgesetzt hatte, erkannte sie, daß ihr Beginnen doch etwas abenteuerlich sei. Hastig öffnete sie die bezeichnete Tür, froh, aus dem überfüllten Lokal hinauszukommen, und stand zu ihrem Erstaunen in einem schlecht beleuchteten Korridor.

Protopoff war ihr auf dem Fuße gefolgt und sah sich ebenfalls erstaunt um.

„Wohin führen Sie uns?" wandte er sich an den Kellner.

„Bitte, nur weiter, mein Herr, gehen Sie nur, Fräuleinchen. So, hier, zweite Tür, links." Der Kellner trat vor, öffnete die Tür und machte wieder eine Verbeugung. „Bitte, meine Herrschaften."

Ilse und Protopoff blickten in ein dürftig eingerichtetes Zimmer, in dem ein altes, schäbiges Sofa den größten Raum einnahm, und sahen dann den Kellner an: „Aber..."

Dieser zwinkerte verschmitzt mit den Augen. „Bitte das, was Sie wollten... Hier sind Sie ungestört. Der Schlüssel steckt in der Tür." Wieder eine Verbeugung.

Dann schlug er die Tür hinter Ilse und Protopoff zu, die mechanisch in das Zimmer getreten waren.

Mit erschrockenen Augen sahen sich beide an. Mit einem Schlage kam ihnen die Erkenntnis, daß sie in ein Lokal schlimmster Sorte gelangt waren, und blutrot blickte Ilse zu Boden. Auch Protopoff war verlegen. Der Kellner hatte mit der seinerseits berechtigten Selbstverständlichkeit seine Aufgabe so prompt erledigt, daß ihnen keine Zeit geblieben war, das Lokal rechtzeitig zu verlassen. Vor kaum einer halben Minute hatten beide noch auf der naßkalten Straße gestanden, und nun befanden sie sich schon in einem verschwiegenen Separée eines Stundenhotels.

Ilse blickte noch immer scheu zu Boden. Dann schlug sie die Augen auf und sah Protopoff an. Doch als sich die beiden Augenpaare begegneten, glitten die Blicke wieder scheu ab. Der Gedanke, allein in einem Zimmer zu sein, das vielleicht noch vor Minuten einem Paare als Unterschlupf gedient hatte, war für beide niederdrückend.

Mit gedämpftem Ton, als fürchte er seine eigene Stimme, begann dann endlich Protopoff: „Fräulein Ilse, sehen Sie... ich sagte Ihnen doch, man muß vorsichtig sein... Um Gottes willen, wenn uns jemand gesehen hat... Wir müssen sofort wieder weg..."

Ilse wollte antworten, doch da fielen ihre Blicke auf eine Aktstudie, die an der Wand hing, und wieder kam ihr das bedrückende Bewußtsein auf, in welchem Lokal sie sich befinde. Endlich überwand sie ihre Scheu:

„Ja, wir müssen fort... doch... hoffentlich hat uns niemand gesehen. Und wenn, so läßt es sich doch nicht wieder gut machen. Jetzt ist es eigentlich schon egal, wie lange wir bleiben." Und fast lachend setzte Ilse hinzu: „Wir sind hier gründlich hereingefallen."

„Ja, Gott gebe, die Geschichte laufe gut ab."

Doch bei Ilse kam wieder der Leichtsinn zum Durchbruch. „Sind wir einmal da, so bleiben wir halt! Mein Zug geht erst in einer Stunde. Auf Ihr Stillschweigen kann ich mich doch verlassen?"

Protopoff machte eine leichte Verbeugung. „Zwar haben Sie noch keine Gelegenheit gehabt, mich kennenzulernen und müssen mir nicht glauben, aber, Fräulein Ilse, ich versichere Sie, ich bin Ehrenmann..."

Ilse nickte. Auch sie war davon überzeugt. Seltsam, dachte sie, ich vertraue der Anständigkeit eines Menschen, den ich kaum kenne, einem Menschen, der Bargeiger ist. Mit dem befinde ich mich in einem Separée. Ich glaube, ich bin nicht ganz bei Verstand. Da erinnerte sie sich, daß sie Protopoff doch eine Erklärung schuldig sei.

Doch Protopoff kam ihr zuvor. „Wissen Sie, Fräulein Ilse, es kommt mir alles so seltsam vor. Ich weiß wirklich nicht..."

„Ja, Sie haben das Recht, erstaunt zu sein. Ich bin Ihnen eine Aufklärung schuldig. Setzen wir uns mal auf diese wackligen Sessel."

Ilse fing zu erzählen an, wie sich ihr Vater in den Kopf gesetzt habe, daß sie in die Schweiz fahre, und daß sie dazu gar keine Lust hatte. Doch dann stockte sie wieder. Was sage ich nur weiter, dachte sie.

Protopoff hatte ihr aufmerksam zugehört. „Sie fahren also weg? Doch nicht auf lange Zeit?" Seine Stimme klang weich, bittend. „Nicht wahr, Sie kommen bald zurück?"

„Ja, ich komme bald. Obzwar es mir vorkommt, als wolle mein Vater mich für längere Zeit fortbringen. Wissen Sie, Suchlinski..."

Protopoffs Stirn verfinsterte sich. „Verkehrt dieser Mensch noch bei Ihnen?" Des Russen Stimme klang dabei unwillig, fast eifersüchtig. „Er ist mir bis in die Seele hinein zuwider."

(Fortsetzung folgt.)

Radio-Stimme.

Sonanbend, den 21. März.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
11.58 Zeitangabe und Glockengeläut, 12.05 Schallplatten, 15 Vorlesung für Abiturienten, 15.50 Briefkasten, 16.15 Künstlerede, 16.30 Schallplatten, 16.45 Konzert junger Musikertalente, 17.15 Vortrag: „Ihre Königliche Hoheit, die Maschine", 17.45 Kinderprogramm, 18.45 Allerlei, 19.25 Schallplatten, 19.40 Pressedienst, 20 Vortrag: „Kampf mit dem Verbrechen", 20.15 Vortrag, 20.30 Violin-Rezital von Litman Barenblatt, 21.20 Leichte Musik, 22 Plauderei, 22.15 Chopinsche Tondichtung, 22.35 Berichte sowie Schallplatten.

Warschau und Krakau.
Lodzer Programm.

Posen (896 kHz, 335 M.)
13.15 Schallplatten, 17.45 und 22.15 Konzert, 18.45 Musikalisches Zwischenspiel, 20.30 Violinvorträge, 22.50 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
7.30 Frühkonzert, 11.15 und 14 Schallplatten, 15.20 Jugendbühne, 16.20 Unterhaltungsmusik, 18.20 Zwei junge Pianistinnen, 19.35 Mandolinen-Orchesterkonzert, 20.30 Frühlingsanfang am Wochenende, 22.30 Tanzmusik.

Breslau (923 kHz, 325 M.).
11.35, 13.10, 13.50, 14.50 und 19.30 Schallplatten, 15.35 Kinderzeitung, 16 und 16.45 Schallplatten, 18.30 Heitere Abendmusik, 21 „Revue vom Frühling", 22.40 Tanzmusik.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
14 Schallplatten, 15 Kinderbastelstunde, 16.30 Konzert, 18 Französisch für Fortgeschrittene, 19.30 Konzert, 21 Schlager.

Prag (617 kHz, 487 M.).
11.15, 11.45 Schallplatten, 12.25, 16.30 und 21 Konzert, 19.05 Konzert, 19.45 Lustiger Abend, 22.25 Heiterer Abend.

Wien (581 kHz, 517 M.).
11 und 15.25 Schallplatten, 12 Konzert, 16.45 Glockenguß und Glockenstimme, 17.15 Akademie, 19.30 In der Bar, 20.20 Trauerspiel: „Clavigo", 22.30 Abendstimmungen.

Vorträge.

Lodz übernimmt heute von 20.15 bis 20.30 Uhr den Vortrag von Hauptmann Eile unter dem Titel „Czartoryski und Chlopicki".

„Ihre Königliche Hoheit die Maschine."

Heute von 17.15 bis 17.40 Uhr überträgt der Lodzer Sender aus Krakau den Vortrag von Prof. Ing. Alexander Groza unter dem Titel „Ihre Königliche Hoheit die Maschine". Am Schluß seines Vortrages spricht Prof. Groza über das Verhältnis der Technik zur ESthetik und das Verhältnis der Technik zu den Idealen der Menschheit.

Ein Neger über die Frauen.

Waclaw Rogowicz erzählt in seiner Plauderei heute um 22 Uhr von seiner Unterredung mit einem Neger, in der dieser ihm seine Ansicht über die Frauen mitteilte. Es ist dies allerdings kein Neger, wie man ihn in den Straßen von Neuyork oder Paris sieht, der sich nach der neusten Mode kleidet und seinen Smoking und seine weiße Hemdbrust in den Nachtlokalen spazieren führt, es ist ein Neger aus den Urwäldern Afrikas, der nur mit einem Muschelgürtel bekleidet ist und weder das Radio noch das Kino kennt. Um so interessanter ist es zu erfahren, was so ein „wilder" Mensch über die Frau denkt.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Exekutive des Vertrauensmännerrates Lodz.

Sonnabend, den 21. März, nachmittags Punkt 6 Uhr, findet im Parteilokale, Petrikauer Straße 109, eine Sitzung der Exekutive statt. In Anbetracht der dringlichen Angelegenheiten ist der pünktliche und vollzählige Besuch erforderlich.

Der Vorsitzende.

Veranstaltungen.

Lodz-Nord. Sonnabend, den 21. März, veranstaltet die Ortsgruppe einen Preispreference-Abend. Freunde dieses Spiels sind herzlich eingeladen. Beginn um 9 Uhr abends.

Ortsgruppe Widzew. Am Dienstag, den 24. März, um 7.30 Uhr abends, findet im Parteilokale, Rokicinska Nr. 54, ein Lichtbildervortrag über das Thema „Eine Reise durch die heißen Länder" statt. Parteigenossen, Jugend und Gäste werden gebeten pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Ortsgruppe Nowo-Zlotno. Am Sonnabend, den 21. März, findet im Parteilokale, Cyganka 14, um 6 Uhr abends ein Lichtbildervortrag für Kinder statt. Gezeigt wird „Max und Moritz". Um 7.30 Uhr abends desselben Tages findet ein Lichtbildervortrag für die Jugend und Erwachsene statt, wobei der Vortrag „Eine Reise durch die heißen Länder" an Hand von Lichtbildern geschildert wird.

Gewerkschaftliches.

Achtung! Gobelin- und Deckenhandweber! Sonnabend, den 21. März, um 6 Uhr abends, findet im Lokale der Jüdischen Abteilung beim Klassenverband, Fajfera 13, eine Versammlung der genannten Handwerker statt. Handweber, erschein in Massen!

Deutscher Kultur- und Bildungs-Verein „Fortschritt".

Vorstandssitzung.

Am Montag, den 23. d. Mts., findet um 7 Uhr abends im Vereinslokale, Petrikauer Straße 109, eine Sitzung der Hauptverwaltung des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt" statt.

Versammlung der Sportler.

Am Donnerstag, den 26. März, findet pünktlich um 6 Uhr abends im Vereinslokale, Petrikauer 109, eine Organisationssitzung der Sportler statt. Mitglieder der DSAP, des Jugendbundes und der Gewerkschaft sind herzlichst zu dieser Sitzung eingeladen.

Zarembski bleibt Zarembski.

Wir berichteten wiederholt über die beispiellose Namenstagskarten-Affäre. Die offiziöse „Gazeta Polska“ hat nun Amerika entdeckt und berichtet mit Genugtuung, daß nicht Herr Zarembski die Postkarten für den Pilsudskirummel geliefert (und 325 000 Zloty verdient!) hat, sondern die Firma „Gesellschaft zur Unterstützung der polnischen Produktion“. Wer aber steht hinter dieser „Gesellschaft“? Nach dem „WieczorWarszawski“ gehören dieser „Gesellschaft zur Unterstützung der polnischen Produktion“ an: die Herren Edward Zarembski (derselbe!), Bogdan Zarembski, Dzich, sowie die Damen A. Zarembska und Genoveva Bandera. Außerdem gehört zu dieser Gesellschaft ein gewisser Henryk Guszel. Dieser Herr wurde vor einiger Zeit von der Wiener Firma Scheyer u. Co. deswegen entlassen, weil er sich unrechtmäßig das Fabriksgeheimnis zur Herstellung einer Speziallegierung angeeignet hat. Nachdem man ihm in Wien den Laufpaß gegeben hatte, kam er nach Warschau und bot der „Gesellschaft zur Unterstützung der polnischen Produktion“ das gestohlene Verfahren zur Herstellung von Speziallegierungen zur Ausbeute an. Und diese „Gesellschaft“ mit Herrn Zarembski an der Spitze fing an, die Speziallegierung zu „produzieren“. Es gelang ihr aber nicht sehr. Unterdessen hat die Wiener Firma von diesen Machenschaften erfahren und Guszel wegen widerrechtlicher Aneignung eines Fabriksgeheimnisses beim Gericht verklagt. So also sieht diese Gesellschaft aus, die die Postkarten — zur Unterstützung der polnischen Produktion — hergestellt hat. Die „Gazeta Polska“ hat aber bewiesen, daß Herr Zarembski eben Zarembski bleibt.

„Nur im Dancing sitzt man ganze Nächte“

Die Angelegenheit des Abg. Stronski in der Reglementskommission.

Als in der Nachtsitzung des Sejm am 13. d. Mts. bei den Beratungen über die Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages gegen 1 Uhr nachts ein Antrag des Abg. Ponikowski auf Unterbrechung der Sitzung eingelaufen war und Sejmmarschall Switalski dem Antrag widersprach, machte der Abg. Stronski vom Nationalen Klub den Zuruf: „Der Sejm ist doch kein Dancing, daß man hier ganze Nächte sitzen kann!“ Diesen Zuruf nahm der Sejmmarschall zum Anlaß, dem Abg. Stronski einen Ordnungsruf mit Eintragung in das Protokoll zu erteilen, was außerdem eine Geldstrafe von 65 Zloty nach sich zieht, die von den Sejmdiäten abgezogen werden.

Gegen diese Maßnahme des Sejmmarschalls hat Abg. Stronski bei der Reglementskommission des Sejm Berufung eingelegt. Die Sitzung der Reglementskommission in dieser Angelegenheit fand gestern statt. Der Abg. Zwierzynski (Nat. Klub) wies nach, daß dieser Zuruf des Abg. Stronski weder eine Beleidigung des Sejm noch eine Ordnungsstörung, also überhaupt kein Vergehen darstelle. Die Mitglieder des BB.-Klubs erklärten sich jedoch mit ihrem Sejmmarschall solidarisch und lehnten die Beschwerde des Abg. Stronski ab. Ein Antrag des Abg. Puzak (PPS.) auf Herabsetzung der Strafe wurde ebenfalls abgelehnt.

Amerika und das europäische Flottenabkommen.

London, 20. März. Zu den in London stattfindenden Flottenverhandlungen meldet die „Times“, daß der amerikanische Senator Dwight Morrow eine lange Unterredung mit den juristischen Sachverständigen der britischen, französischen und italienischen Abordnungen hatte, in der er die Stellungnahme der Vereinigten Staaten zum neuen europäischen Flottenabkommen darlegte. Er begrüßte herzlich das neue Abkommen zwischen der französischen und italienischen Regierung, dem sich die englische angeschlossen habe. Technische Gründe ließen es jedoch nicht praktisch erscheinen, einen Teil des Washingtoner Flottenabkommens irgendwie neu abzufassen. Außerdem sei die amerikanische Regierung der Ansicht, daß die Grundlagen des neuen Abkommens unmöglich in allen Einzelheiten mit den Bestimmungen des Teiles 3 des Londoner Flottenvertrages in Uebereinstimmung gebracht werden können. Im Hinblick auf die Haltung der Vereinigten Staaten und Japans versuchen die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens nunmehr eine Formel zu finden, die die Aufstellung eines neuen Vertrages nicht notwendig mache. Es sei daher der Vorschlag erörtert worden, daß ein einfacher Notenaustausch zwischen Frankreich und Italien genügen solle.

Kommunistische Prügelhelden auch in Riga

Sie versuchen eine sozialistische Versammlung zu sprengen.

Riga, 20. März. Im Volkshause kam es gestern abend zu schweren Ruhestörungen, als der Führer der Auslandsdelegation der russischen Sozialdemokraten Dan eine Rede über den Moskauer Menschewiken-Prozeß hielt. Die anwesenden Kommunisten veranstalteten Lärmszenen, warfen Kanonenschläge und griffen schließlich sogar zu Messern. In der sich entwickelnden Schlägerei erhielt der Veteran der lettischen sozialdemokratischen Bewegung Rikweil eine Kopfwunde. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Sozialdemokratische Sportler, die den Saalschutz übernommen hatten, hatten die ganze Versammlung hindurch damit zu tun, die Ruhestörer aus dem Saal hinauszubefördern. Die Polizei nahm 17 Personen fest, darunter 5 Frauen.

Vor dem Generalstreik der französischen Bergarbeiter.

Paris, 20. März. Die Lohnverhandlungen zwischen den Vertretern der nordfranzösischen Bergarbeiter und den Bergwerksgesellschaften sind ergebnislos abgebrochen worden. Trotz der Proteste der Arbeiter erklärte die Arbeitgeberdelegation, daß die beabsichtigte Lohnkürzung in zwei Etappen durchgeführt werden würde. Die erste Herabsetzung solle am 23. März vorgenommen werden. Die zweite an einem späteren Datum. Infolge dieses Beschlusses ist mit ziemlicher Sicherheit mit dem Generalstreik am 30. März zu rechnen. Eine außerordentliche Vorstandssitzung der nordfranzösischen Grubenarbeitergewerkschaften wird am Sonntag stattfinden, um einen endgültigen Beschluß zu fassen.

Der Konflikt in der schwedischen Textilindustrie überwunden.

Stockholm, 20. März. Die Vergleichsverhandlungen im Textilkonflikt haben in der Nacht zum Freitag zu einer Einigung in den wesentlichen Fragen geführt. Die offizielle Annahme des Vergleiches, durch die rund 34 000 Arbeiter wieder Beschäftigung erhalten werden, wird für heute nachmittag erwartet.

Verschiebungen in der deutschen Diplomatie.

Berlin, 20. März. Reichspräsident von Hindenburg hat den bisherigen deutschen Gesandten in Wien Graf Lerchenfeld zum Gesandten erster Klasse in Brüssel ernannt.

Ferner ist der Konsul erster Klasse Herr Dienstmann zum Generalkonsul in Tiflis ernannt worden.

Sozialistischer Wahlsieg in Stockholm.

Die absolute Mehrheit im Stadtparlament errungen.

Stockholm, 20. März. Die schwedische Sozialdemokratie hat bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen in Stockholm einen Sieg errungen. Während die Konservativen und die Kommunisten 5 bzw. 3 Sitze im Stadtparlament verloren, eroberte die Sozialdemokratie 9 neue Sitze und damit die absolute Mehrheit. Die Stockholmer Sozialdemokratie verfügt jetzt im Parlament über 52 von insgesamt 100 Sitzen.

Aus Welt und Leben.

Ein Schnellzug entgleist.

Paris, 20. März. Der Schnellzug Paris—Bordeaux, der die französische Hauptstadt abends gegen 19.30 Uhr verläßt, ist am Donnerstag eine Stunde von Paris entfernt auf dem Bahnhof Etampes aus noch nicht bekannter Ursache entgleist. Die Katastrophe forderte bisher 7 Tote, darunter der Berliner Studienrat Kurt Dehner. Zwei Personen starben nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus. Verletzt wurden 35 Personen, darunter 14 schwer. Immer wieder werden neue Verletzte geborgen, die sofort in das städtische Krankenhaus von Etampes überführt werden. Man hofft, daß sich die Zahl der Toten nicht wesentlich erhöhen wird.

Paris, 20. März. Das schwere Eisenbahnunglück auf der Linie Paris-Orleans-Bordeaux-Spanien bringt in Erinnerung, daß gerade diese Strecke im Laufe der Zeit mehrfach von ernsten Katastrophen heimgesucht worden ist. Inzwischen ist diese Linie jedoch elektrifiziert und vollkommen erneuert worden, so daß sie zu den modernsten Bahnlinien Europas zählt. Die Züge verkehren mit Rekordgeschwindigkeit und sind stets voll besetzt, da sie Paris mit Bordeaux und der pyrenäischen Grenzstation Hendye verbinden. Etampes ist einer der wichtigsten Knotenpunkte. Die Zahl der Todesopfer ist im Laufe des Freitag auf 8, nach einer anderen Meldung auf 9 angewachsen. Vier Schwerverwundete erlagen noch im Laufe der Nacht im Krankenhaus ihren Verletzungen. Zehn Personen sollen sich noch in ernster Lebensgefahr befinden. Im Augenblick der Katastrophe durcheilte der Personenzug mit der normalen Geschwindigkeit von 90 Stundenkilometern die Station. Die beiden entgleisten Wagen wurden beim Zusammenstoß mit dem auf einem Nebengleis haltenden Leerzug vollkommen zertrümmert. Was die Ursache anlange, so sind die Sachverständigen der Meinung, daß es sich nicht um eine, sondern um zwei gleichzeitige Entgleisungen handelt, da auch der letzte Wagen aus den Schienen sprang. Augenzeugen berichten, daß sich die Katastrophe mit Sekundenschnelligkeit vollzogen hat, ohne daß etwa vorhergehende Stöße die Gefahr angekündigt hätten. Unter den Leichtverletzten befindet sich der deutsche Professor Kurt Dohner, der in Spanien Vorträge halten sollte.

Der Nobelpreisträger Sinclair Lewis von Dreiser geohrfeigt.

Aufsehenerregender Zwischenfall auf einem Bankett zu Ehren Sinclair Lewis.

Neuyork, 20. März. Auf einem zu Ehren des Nobelpreisträgers SinclairLewis veranstalteten Festbankett der Neuyorker Schriftstellerwelt kam es zu einer aufsehenerregenden Auseinandersetzung zwischen Sinclair Lewis und Theodore Dreiser. Beide leben seit Jahren in einer erbitterten Gegnerschaft. Lewis hatte sich geweigert, während des Essens eine Rede zu halten. Darauf wurde er in einem Nebenraum von Dreiser zur Rede gestellt und erhielt dabei zwei schallende Ohrfeigen, die er mit Lachen hinnahm.

Ein schwarzer Tag für die italienische Fliegerei.

Rom, 19. März. Drei der besten Flieger Italiens, Oberst Maddalena, Kapitän Cecconi und Leutnant Damonte sind zwischen Marina Di Pisa und Livorno tödlich verunglückt. Ueber den Unfall liegen noch keine Einzelheiten vor. Es verlautet, daß die Flieger ins Meer abgestürzt sind und bisher weder ihre Leichen noch das Flugzeug gefunden werden konnte. Fischer, die sich mit ihren Barken in der Nähe befanden, haben den Absturz beobachtet. Die Namen der beiden ersten sind weit über die Grenzen Italiens bekannt. Sie haben zusammen viele Flugrekorde und auch sonstige hervorragende Flugleistungen vollbracht, zu denen nicht zuletzt der Flug nach Brasilien zählt. Maddalena bekleidete in der Fliegertruppe verantwortungsvolle Posten. Maddalena war auch der erste, der nach der Katastrophe des italienischen Luftschiffes „Italia“ das Zelt des Generals Nobile und seiner Genossen auf der Eisscholle entdeckte. Cecconi wurde in diesem Jahre zur Belohnung für die Teilnahme am Geschwaderflug Balbos zum Kapitän befördert. Auch Damonte nahm am Ueberseeflug teil.

Tödlicher Absturz eines englischen Fliegers.

London, 19. März. Bei Cambridge stürzte ein Kampfflugzeug ab und verbrannte vollständig. Auch der Flugzeugführer kam in den Flammen um. Das Flugzeug fiel auf einen Acker in der Nähe des Hauses, in dem der Vater des Fliegers wohnt.

Wirbelsturmkatastrophe.

London, 20. März. Aus Neuyork wird gemeldet. Durch einen Wirbelsturm in Klinton (Oklahoma) wurden drei Personen getötet und 18 verletzt. 6 von ihnen haben schwere Verletzungen davongetragen. 127 Schulkinder entkamen mit knapper Not dem Tode. Der Sturm zerstörte einen Teil der Stadt.

Neuyork, 20. März. Der Westteil der Stadt Clinton im Staate Oklahoma wurde von einem Tornado heimgesucht. Drei Tote, 6 Schwer- und 14 Leichtverletzte sind zu beklagen. Der Sachschaden beträgt etwa 100 000 Dollar.

Mit dem Pulverfaß in die Luft geflogen.

London, 20. März. Zu der Rettung der Schiffbrüchigen der „Viking“ von der Horse-Insel wird ergänzend gemeldet, wie Augenzeugen berichten, daß der Leiter der Filmexpedition Frissell mit einem anderen Mitglied im Augenblick der Katastrophe gerade auf einer Kiste, die 500 Pfund Schießpulver enthielt, saß. Man nimmt daher an, daß Frissell ums Leben gekommen ist, da er bekanntlich sei dem Unglück vermißt wird.

Auch in Flandern Eisenbahnunglück.

Brüssel, 20. März. Bei Renaix in Ostflandern stieß am Donnerstag abend ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Zwei Fahrgäste wurden getötet und 19 schwer verletzt.

Erdrutsch auch in der Schweiz.

Bern, 20. März. Bei Rüschegg im Kanton Bern ereignete sich am Freitag vormittag im sogenannten Fröhligebiet, daß in der Hauptsache Wald und Heide umfaßt, ein schwerer Erdrutsch, wobei sich Erdspalten gebildet haben, die sich bisher weiter vergrößern. Die Erdmassen, die zum größten Teil aus Lehm bestehen, bewegen sich zum Schwarzwasser, so daß die in der Nähe gelegenen Dörfer bedroht sind.

Lebenslänglich entschnapst.

Ein 55jähriger Amerikaner aus Kansas City mit Namen Butler, der dreimal wegen Vergehens gegen das Prohibitionsgesetz vorbestraft war, wurde zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt, weil man bei ihm einen Liter Schnaps gefunden hatte.

Die alten Gräber von Jericho gefunden.

London, 20. März. Bei den Ausgrabungen auf dem Boden des alten Jerichos wurde nunmehr das erste Grab freigelegt. Man fand über 200 Vasen, die nach Ansicht des Expeditionsleiters aus der Bronzezeit, etwa aus dem Jahre 1900 vor Christi Geburt stammen. In der Umgebung sind weitere 1000 Gräber vorhanden, in denen wertvolle Funde erwartet werden. Der 85jährige Professor Sayre und Parker Vincenz, die als erste Sachverständige auf diesem Gebiete gelten, sind in Jericho eingetroffen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck »P...



Christlicher Commisverein
z. g. U. in Lodz.

Am 19. d. M. verschied unser vieljähriges Mitglied Herr

Eduard Sacke

im Alter von 55 Jahren. — Wir werden dem Verblichenen jederzeit ein bleibendes und ehrendes Andenken bewahren. Die Verwaltung.

An der am Sonntag, den 22. d. M., um 2.30 Uhr nachm., vom Trauerhause, Petrikauer Nr. 276, aus stattfindenden Beerdigung werden die gesch. Mitglieder gebeten recht zahlreich teilzunehmen.



Verein deutschsprech. Meister und Arbeiter.

Heute, Sonnabend, den 21. März l. J. findet im eigenen Lokale, Andrzeja 17 unsere diesjährige

Generalversammlung

statt, und zwar im 1. Termin um 7 Uhr oder im 2. Termin um 8 Uhr abends.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der gesch. Mitglieder wird ersucht.

Die Verwaltung.

Lodzer Sportv. „Sturm"

Heute, Sonnabend, 21. März, ab 9 Uhr abends, findet im Lokale, Petrikauer 109, ein

Preispreference-Abend

statt. — Alle Sympathiker dieses Spieles werden zu diesem Abend höfl. eingeladen.

Die Verwaltung.

Lodzer Turnverein „Dombrowa"

Tuszynskastraße 17.

Am Sonntag, den 22. März, um 3 Uhr nachm. im 1. und um 4 Uhr nachm. im 2. Termin:

Jahres-Hauptversammlung

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht höflichst **die Verwaltung.**

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Gastspiel Stefan Jaracz: Sonnabend, Sonntag nachm. und abends „Ulica"; Sonnabend nachm. Letztes Gastspiel Stefanja Jarkowska „Roxy"; in Vorbereitung „Katarzyna"

Kameral-Theater Sonnabend, Sonntag „Tak się zdobywa kobiety"; Sonntag nachm. Letztes Gastspiel Stefanja Jarkowska „Roxy" in Vorbereitung „Kort, sport i miłość"

Populäres Theater: Sonnabend, Sonntag nachm. u. abends „Czar munduru"

Populäres Theater im Saale Geyer: Sonnabend, Sonntag „Choć goło, ale wesoło"

Theater „Przyszłość": Sonnabend, Sonntag „Pan Wołodyjowski"

Casino: Tonfilm: „Monte Carlo"

Grand Kino: Tonfilm: Prinzessin Tarakanow

Luna: Tonfilm: „Fackel"

Splendid: Tonfilm: „Marokko"

Przedwiośnie: „Die grüne Brigade"

Vortragsplan d. Jugendbundes der D.S.A.P.

Im Laufe des Monats März (letzter Vortragsmonat) veranstaltet der Jugendbund unseres Bezirkes in den einzelnen Ortsgruppen folgende Vorträge:

Ortsgruppe Neu-Zlotno — Heute, Sonnabend
6.00 Uhr für Kinder „Max und Moritz"
7.30 „ für Jugend und Parteigenossen: „Eine Reise durch die heißen Länder"

Ortsgruppe Chojny, Rysza 36 — 22 März, Sonntag
3.00 Uhr für Kinder „Max und Moritz"
5.00 Uhr für Jugend und Parteigenossen: „Eine Reise durch die heißen Länder"

Ortsgruppe Zentrum, Petrikauer 109 — 26 März, Donnerstag
7.30 Uhr für Jugend und Parteigenossen: „Das rote Zeltlager"

Ortsgruppe Alexandrow, Wierzbicka 15 — 5. April, Sonntag
4.00 Uhr für Kinder „Max und Moritz"
6.00 „ für Jugend und Parteigenossen: „Eine Reise durch die heißen Länder"

Zu den Vorträgen werden Jugend- und Parteigenossen, wie auch Gäste freundlich eingeladen.

Zur Deckung der Unkosten wird eine kleine Spende erhoben.

Sämtliche Vorträge werden durch Filmstreifen illustriert.

Lodzer Männer-Gesang-Verein „Concordia"

Heute, Sonnabend, den 21 März, um 9 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Vereinslokale, Gluwna 17, einen

Preis-Skat- u. Preference-Abend

wozu wir unsere Herren Mitglieder sowie Freunde dieser beliebten Spiele höfl. einladen *, Für Liebhaber—Scheibenschießen

Die Verwaltung.



Lodzer Turnverein „Kraft"

Hierdurch allen Mitgliedern zur Kenntnis daß unsere

Ordentliche

General-Versammlung

am 28 März l. J. im eigenen Lokale, in üblicher Ordnung abgehalten wird und zwar: im ersten Termin um 6 Uhr, resp im zweiten Termin um 8 Uhr abends. Im zweiten Termin ist die Versammlung beschlußfähig, ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden. — Die Verwaltung macht es jedem Mitgliede zur Pflicht, zu dieser Versammlung zu erscheinen, da außerordentlich wichtige Angelegenheiten zur Erledigung vorliegen — Anträge müssen der Verwaltung bis spätestens den 20. März schriftlich eingereicht werden.

Der Vorstand

Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes

Petrikauer 109

erteilt täglich von 5 bis 7 Uhr abends

Auskünfte

in

Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsschutzangelegenheiten.

Für Auskünfte in **Rechtsfragen** und **Vertretungen** vor den zuständigen Gerichten durch **Rechtsanwälte** ist gesorgt.

Intervention im **Arbeitsinspektorat** und in den **Betrieben** erfolgt durch den Verbandssekretär

— — — — — — — —

Die **Fachkommission** der **Reiger, Scherer, Andreher** und **Schlichter** empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Fachangelegenheiten.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schedler. 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst 6 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat. Freitag, 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schedler. 6 Uhr Liturgische Passionsandacht — P. Wannagat.

Armenhauskapelle Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat.

Jungfrauenheim, Konstantiner 40. Sonntag, 4.30 Uhr Versammlung der Jungfrauen — P. Schedler.

Saal, Konstantinerstr. 4. Sonntag, 7.30 Uhr Versammlung der Jugend — P. Schmidt.

Bethaus (Zubardz), Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schmidt.

Kantorat (Baluty). Zawiszy 39. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Wannagat.

Zdrowie. Haus Sonnenberg. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt.

Kapelle der ev. luth. Diakonissenanstalt, Pulnocna 42. Sonntag (Judica), 10 Uhr Gottesdienst. Freitag, 8 Uhr Passionsgottesdienst.

Johannis-Kirche. Sonntag 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Ostermann; 9.45 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst und kirchl Feier des 1. Stiftungsfestes des ev luth Männerbundes für E C mit hl Abendmahl P. Dietrich; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Doberstein 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Dietrich; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Ostermann; 6 Uhr Gottesdienst — P. Lipski. Freitag, 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Dietrich

Stadtmissionssaal Sonntag, 4 Uhr Feier d 1 Stiftungsfestes des ev luth. Männerbundes — P. Dietrich 7 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag, 6 Uhr Frauenbund — P. Dietrich 8 Uhr Helferstunde — P. Dietrich. Sonnabend, 8 Uhr Gebetsgemeinschaft

---

Matthäi-Kirche. Sonnabend, 7 Uhr Männl. Jugendbund; 7 Uhr Weibl. Jugendbund — P. Michelis Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Berndt; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Löffler; 3.30 Uhr Taufen — P. Berndt; 6 Uhr Abendgottesdienst P. Michelis; 5 Uhr Männl Jugendbund — P. Löffler; 5 Uhr Weibl Jugendbund — P. Berndt; 7 Uhr Familienabend im Matthäisaal — P. Löffler. Dienstag, 8 Uhr Helferstunde — P. Löffler. Freitag 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler; 8 Uhr Passionsgottesdienst — P. Michelis

Chojny Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Berndt.

Kantorat. Dombrowa. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Löffler.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 u. 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Jordan. Donnerstag, 4 Uhr Frauenverein; 7.30 Uhr Bibelstunde

Rzgowska 43. Sonntag, 10 u. 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wenske. Dienstag, 7.30 Uhr Gebetsversammlung.

Baluty, Alexandrowska 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Sonnabend, 7 Uhr Lichtbilder. Sonntag, 4.30 Uhr Passionspredigt Miss.-Pred. Schweizer. Dienstag, 8 Uhr Bibel und Gebetsstunde. Donnerstag, 8 Uhr Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliten.

Das Lesezimmer ist jeden Tag von 4 Uhr nachmittags an geöffnet.

Bethaus (Radogoszcz). Sonntag (Judica), 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Jungto; 2 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Evangelisation. Dienstag, 7.30 Uhr Passionsandacht. Donnerstag, 7.30 Uhr Jungfrauenstunde.

Missionssaal „Bethel", Nawrot 36. Sonntag, 5 Uhr Predigtgottesdienst — Miss Pred Stettler. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr Bibelstunde für Israeliten gleichzeitig Bibelkurs. Sonnabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliten.

Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda-Pabianicka. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in Rokicie P. Zander; 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda u Rokicie; 6 Uhr Passionsfeier, Vortrag — P. Zander. Donnerstag, 7.30 Uhr Helferstunde. Freitag, 7.30 Uhr Passionsgottesdienst in der Kirche — P. Zander; 7.30 Uhr Passionsgottesdienst in Rokicie — Pr. Jäkel.

Chr. Gemeinschaft zu Ruda-Pabianicka, Betsaal Neu Rokicie. Sonntag, 9 Uhr Gebetsversammlung; 4 Uhr Evangelisation. Sonnabend, 7.30 Uhr Gemischte Jugendbundstunde.

Ev Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonnabend, 8 Uhr Abendmahlsvorbereitung — Pfr. Preiswerk. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt — Pfr. Preiswerk. Donnerstag, 8 Uhr Passionsbetrachtung Pfr. Preiswerk.

Konstantynow, Dluga 14. Dienstag, 7.30 Uhr Predigt Pfr. Preiswerk.

Pabianice. Sw Jana 6. Sonnabend, 7.30 Uhr Vortrag — P. Gutsch. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst 7.30 Uhr Vortrag — P. Schedler Mittwoch 7.30 Uhr Passionsbetrachtung — Pfr. Preiswerk.

Chr Gemeinschaft, Aleje Kosciuszki Nr 57 (Eingang Wulczanska 74). Sonnabend, 7.45 Uhr Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde 4.30 Uhr Jugendbundstunde für Jungfrauen; 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Zgierz. (Matejki 10) Sonnabend, 7.30 Uhr Jugendbundstunde für gemischte Jugend. Sonntag, 10.30 Uhr Knabenstunde für 8—14jährige Knaben 3 Uhr Evangelisation für jung und alt. Donnerstag, 5 Uhr Kinderstunde; 7.30 Uhr Versammlung für Freunde des Jugendbundes

Konstantynow, Großer Ring 22 Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Dienstag, 8 Uhr Frauenstunde Donnerstag, 8 Uhr Bibelbesprechung.

Radogoszcz, Ksiendza Brzuski 49a. Sonntag, 8.30 Uhr Gebetsstunde 2 Uhr Kinderstunde, 4 Uhr Evangelisation für alle. Donnerstag, 4 Uhr Frauenstunde.

Ev.-luth Freikirche, St Pauli Gemeinde, Podlesna 8. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Maliszewski; 2.30 Uhr Kindergottesdienst Freitag, 7.30 Uhr Passionsandacht P. Bodamer.

St. Petri Gemeinde, Nowo-Senatorska 26 Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Bodamer; 2 Uhr Kindergottesdienst; 7 Uhr Jugendunterweisung — P. Lerle. Freitag, 7.30 Uhr Passionsandacht — P. Lerle.

Zubardz, Prussa 6 Sonntag, 3 Uhr Gottesdienst — P. Bodamer. Mittwoch, 7.30 Uhr Passionsandacht — P. Maliszewski.

Konstantynow, Dluga 6. Dienstag, 7.30 Uhr Gottesdienst — P. Lerle.